MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

101 (1891)

151 (5.6.1891)

urn:nbn:de:bsz:mh40-48401

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 151. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 5. Juni 1891.

* Die Balkan-Conföderation.

Das überaus interessante Schreiben, mit welchem Herr Katic, der Präsident der serbischen Skupschtina, die inzwischen vertagte Conferenz über die Balkan-Conföderation nach Jagodina einberufen hat, lautet:

„Mein Freund! Von dem Standpunkte ausgehend, daß die öffentlichen Angelegenheiten eine sorgfältige und rechtzeitige Wahrnehmung erheischen, drängt sich Jedermann die Nothwendigkeit auf, die Frage zu erwägen, wie sowohl dasjenige, was wir bereits besitzen, als auch der naturgemäße Fortschritt gesichert werden können. Dem Individuum fällt es nicht so schwer, das Nothwendige für sich und die Seinigen zu erwerben und diesen Erwerb zu sichern. Anders jedoch verhält es sich mit den Völkern. Die Geschichte erzählt uns von dem Verfalle vieler Völker, während die Individuen glücklich und zufrieden lebten. Die herbe Schule der Erfahrung hat die Ursachen dieser Erscheinung und die Heilmittel dagegen klargestellt. Diese Lehren beherzigend, sind auch viele Völker auf dem Wege, um durch gesetzgeberische Reformen die Hindernisse zu beseitigen, welche die naturgemäße fortschrittliche Entwickelung hemmen. Auf diesem Wege innerer Organisation befinden auch wir uns und arbeiten wir nach Möglichkeit. Aber dies ist nicht einmal annähernd ausreichend, um uns das zu sichern, was wir besitzen, und noch weniger, um uns den Fortschritt zu ermöglichen. Die Hauptursache dessen liegt darin, daß unser Volk seiner Mehrheit nach unter fremder Herrschaft lebt und, was noch schlimmer ist, daß die verschiedensten egoistischen Calcüls den balkanischen Völkern nicht das Haupt zu erheben gestatten. Jahrhunderte hindurch opfern die balkanischen Völker ihr Blut hin und immer nur für fremdes Glück, und dies dauert auch heute noch fort, und wer vermag zu sagen, wann es aufhören wird? Auf der Gegenwart ruht die Pflicht, dieses Uebel zu beseitigen oder es wenigstens möglichst einzuengen. Die großen Denker und Patrioten aller Stämme auf dem Balkan sind zur Erkenntniß gelangt, daß ohne eine Föderation aller balkanischen Nationen weder ihnen selbst Heil erblühen noch der Friede Europas dauernd gewahrt werden kann, und daran wird nichts durch die Thatsache geändert, daß die bisherigen Versuche den Gedanken nicht zu verwirklichen vermochten.

Von dem herzlosen Europa braucht man nicht einmal zu reden. Die Frage steht vor uns: soll man die mißglückten Versuche einer Föderation im Stiche lassen und es den Ereignissen anheimgeben, die bisherigen mit dem Blute bezahlten Errungenschaften zu vernichten? Bei der Organisation unserer Partei ist der heilbringende Gedanke der Balkan-Conföderation aufgegriffen und in das Programm aufgenommen worden; man braucht ihn nur zu beleben. An uns ist es, dies zu thun. Die Freunde, mit denen ich sprach, sind der Ansicht, daß dieser Gedanke gepflegt und propagirt werden muß, um desto tiefer Wurzel zu fassen nicht nur bei uns, sondern auch jenseits unserer Grenzen bei allen balkanischen Nationen, wie dies bei den Griechen bereits geschehen ist.

Aus diesem Grunde erachte ich es für angezeigt, eine Gesellschaft zu bilden, deren Pflicht es wäre, energisch daran zu arbeiten. Vor Allem aber ist es nöthig, daß wir zu einer brüderlichen Auseinandersetzung, vielleicht in Jagodina, zusammentreten, um das Programm der Arbeit festzustellen. Indem ich Dir meine Absicht mittheile, bitte ich Dich brüderlich, am 31. Mai d. J. in Jagodina einzutreffen und noch andere Freunde mitzubringen, welchen gleich uns die Zukunft dieses Landes am Herzen liegt. Wir haben noch viele andere Freunde aus allen Theilen unseres Vaterlandes eingeladen. „Helfen wir uns selbst, und Gott wird uns helfen!"

Dein Kamerad: Dim. Katic."

* Die Tuberkulose.

(Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose, insbesondere der tuberkulosen Lungenschwindsucht.)

Von amtlicher Stelle werden wir um Aufnahme des folgenden Artikels ersucht:

Ein Decennium ist verflossen, seit R. Koch erstmals den Nachweis lieferte, daß eine der verbreitetsten und verderblichsten Krankheiten des Menschengeschlechtes, die Tuberkulose, dadurch hervorgerufen werde, daß ein kleinstes, pflanzliches Lebewesen, der sogenannte Tuberkelbazillus, auf irgend einem Wege in den Körper gelangt, daselbst sich festsetzt und vermehrt und dadurch in dem ergriffenen Organe die der Tuberkulose eigenthümlichen krankhaften Vorgänge bewirkt.

Während dieses Zeitraumes haben zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen und Publikationen stattgefunden über die Art der Verbreitung dieser Mikroorganismen, über den Weg, den sie einschlagen, um in den Körper zu gelangen, sowie über die Möglichkeit, dieses Eindringen zu verhindern, und die zu Erreichung dieses Zweckes zu ergreifenden Maßregeln. In jüngster Zeit wurde auch die königlich preußische wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen über solche Maßnahmen bezüglich der Lungenschwindsucht gehört und ein unter dem 5. November 1890 von dieser Kommission erstattetes Gutachten durch den Minister der Geistlichen, Schul- und Medicinalangelegenheiten bekannt gegeben. Auch der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat eine darauf bezügliche Generalverfügung erlassen.

Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, den wesentlichen Inhalt dieser und anderer Publikationen zur Kenntniß weiterer Kreise zu bringen. Die Grundlage der Ausführungen bilden folgende wissenschaftlich konstatirte Thatsachen: 1. Die Tuberkelbacillen sind nicht allenthalben verbreitet, sie fehlen sogar in einem Drittel der von Tuberkulösen bewohnten Räume; 2. sie werden hauptsächlich verbreitet durch den Auswurf der Tuberkulösen und zwar 3. vorwiegend durch den trocken zerstäubten Auswurf; 4. die gewöhnlichen Desinfektionsmaßregeln sind zur Verhütung dieser Verbreitung großentheils unzureichend.

Diese Sätze lassen den Weg erkennen, der eingeschlagen werden muß, wenn es gilt, die Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit erfolgreicher, als dies bis jetzt möglich war, zu bekämpfen. Es handelt sich einestheils darum, die Schwindsüchtigen dahin zu bringen, ihren Auswurf in für sie selbst und Andere ungefährlicher Weise zu beseitigen, anderntheils aber auch darum, an solchen Orten, an welchen viele Menschen, darunter auch möglicherweise Schwindsüchtige, häufig verkehren, Maßregeln zu treffen, daß unvorsichtig ausgesäte Tuberkelbacillen möglichst unschädlich gemacht werden.

In ersterer Beziehung ist es von der größten Wichtigkeit, daß an Lungentuberkulose leidende Menschen ihren Auswurf nicht auf den Fußboden oder an die Wände der Räume, in denen sie sich aufhalten, oder etwa in ein Taschentuch entleeren, sondern daß sie und ihre Umgebung stets darauf bedacht sind, daß der Auswurf in einen Spucknapf oder in ein sonstiges zweckentsprechendes Gefäß verbracht wird, welches zur Verhütung des An- und Eintrocknens des Auswurfes stets mit etwas Wasser gefüllt sein muß. Diese Näpfe und Gefäße müssen täglich, und zwar in einen Abort entleert und nachher mit heißem Wasser gereinigt werden; ebenso ist sorgfältig darauf zu achten, daß Auswurf, der zufällig auf den Boden gelangt, daselbst nicht eintrocknet, sondern schleunigst mittelst Wasser entfernt wird. Zur Erreichung dieses Zieles sind in neuerer Zeit sehr zweckmäßige Spucknäpfe der verschiedensten Größe, selbst tragbare, gefällig aussehende Taschenspucknäpfchen hergestellt worden. Nach den Aeußerungen der Wissenschaftlichen Deputation sollen die Spucknäpfe im Allgemeinen flach und groß sein, damit nicht leicht daneben gespuckt wird. Je nach dem besonderen Zwecke dürften Durchmesser von 15, 20, 25 Centimeter zu verwenden sein, flacher Boden, bis zu 5 Centimeter Höhe, etwas nach außen abweichender Rand, glatte Flächen, kein Henkel; der Spucknapf ist so weit, daß leichtes Verschütten vermieden wird, mit Wasser zu füllen. Den Inhalt des Napfes vor dem Ausgießen zu desinfiziren hält die genannte Kommission nicht für nothwendig.

Bei genauer Einhaltung dieser Anordnung ist das Zusammenwohnen mit einer an Lungentuberkulose leidenden Person als gefahrlos zu erachten, allein manche Kranke sind zu schwach und hinfällig, um streng diese Vorschrift einzuhalten, bei anderen ist eine bei der langen Dauer der Krankheit sich einstellende Gleichgiltigkeit gegen solche Anordnungen begreiflich. Es gebietet daher die Vorsicht im Allgemeinen, eine zu nahe Berührung mit solchen Kranken zu vermeiden. Alle Gebrauchsgegenstände von Lungenschwindsüchtigen, wie Eß- und Trinkgeschirre, Messer, Gabeln, Löffel u. s. w. bedürfen stets einer sorgfältigen Reinigung, wenn möglich Gesonderthaltung, ihre Leib- und Bettwäsche ist öfters zu wechseln und nach gemachtem Gebrauch gründlich zu reinigen, wenn möglich in einem Dampfapparat zu desinfiziren, desgleichen sind die Räume, in denen sich solche Kranke aufhalten, stets rein und sauber zu halten. Dabei ist aber ein trockenes Auskehren möglichst zu vermeiden, vielmehr ist zu thunlichster Verhütung aller Staubentwicklung ganz besonders darauf zu achten, daß alle Möbel, Oefen, Bilderrahmen und dergleichen kantige Körper, ebenso auch die Fußböden stets feucht ab- u. aufgewischt werden. Alle diese Maßregeln sind besonders eingehend vorzunehmen, wenn ein an Lungenschwindsucht Leidender verzogen oder gestorben ist und sein Zimmer, Kleider, Bettwerk u. s. w. anderweitig benützt werden soll. Geringwerthige Gegenstände, wie unbrauchbar gewordene Leib- und Bettwäsche, das Stroh des Strohsacks u. s. w., sind zu verbrennen oder sonst wie zu vernichten. Andere Sachen, wie Wäsche, Kleider, Matratzen, Kissen, Decken, Bettvorlagen, Teppiche u. a., sind vor ihrer Wiederingebrauchnahme je nach ihrer Art durch Klopfen, Waschen, Auskochen u. s. w. zu reinigen und wo möglich in einem Dampfinfektionsapparat zu desinfiziren. (Schluß folgt.)

Versammlung von Tabakinteressenten.

M. Im Anschluß an die in Speyer stattgefundene pfälzische Tabakausstellung, welche am vergangenen Sonntag ihren Anfang nahm und gestern endigte, wurde gestern im Saale des Café Schwesinger in Speyer eine Versammlung von Tabakinteressenten abgehalten, behufs Besprechung über die Lage des deutschen, insbesondere pfälzischen Tabakbaues, die Ursachen des Rückganges desselben und die Mittel, durch welche diesem Niedergang gesteuert werden könne.

Die Versammlung war aus allen Theilen der bayerischen Pfalz, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen überaus zahlreich besucht. Als Vertreter der bayerischen Regierung war Regierungsrath Reindl von Speyer anwesend, während die elsaß-lothringische Regierung Herrn Ministerialrath Keetmann entsendet hatte, ein Beweis welch' große Wichtigkeit die genannten Regierungen dieser Versammlung beilegten. Außerdem hatten sich die Reichstagsabgeordneten Reichsrath Dr. Buhl-Deidesheim, Brünings-Landau, Dr. Clemm-Ludwigshafen und Konsul Menzer-Neckargemünd eingefunden.

Der Vorsitzende des pfälzischen landwirthschaftlichen Kreiscomités, Herr Bürgermeister Mahla von Landau, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen und nahm sodann die Preisvertheilung an diejenigen Aussteller vor, deren Produkte auf der pfälzischen Tabakausstellung prämiirt worden sind. Hierauf wurde in die eigentliche Tagesordnung eingetreten.

Zunächst erhielt Herr Tabakfabrikant Rösinger von Speyer das Wort, welcher etwa Folgendes ausführte:

Wie die stattgehabte pfälzische Tabakausstellung gezeigt habe, sei man auf fortwährende Anregung des Kreiscomité's des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz Seitens der Produzenten bemüht, durch intensiveren Bau des Tabaks das Geschäft möglichst zu heben und wieder zu der früheren Blüthe zum Wohle der Landwirthschaft und des Handels zu bringen. Die Ausstellung wäre allgemein als eine gelungene anerkannt worden; beklagen müsse man es nur, daß einzelne größere Orte, wie z. B. Schifferstadt, gar nicht, andere Städte wieder nur durch einen einzigen Aussteller vertreten gewesen seien. Es könne mit Befriedigung constatirt werden, daß der Bau und die Behandlung des Tabaks in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht haben; dies zeigten in erster Linie die ausgestellten Herbstschneidgutsorten von Speyer, Waldsee, Harthausen und Jagelheim. Auch in Cigarren-Tabaken habe die Ausstellung sehr brauchbares gutbrennendes Material aufzuweisen und möchten sich diejenigen Orte, deren Tabake diese Eigenschaften nicht besitzen, bemühen, durch rationelle Düngung und durch Auswahl neuer Samensorten ihr Produkt wieder zu einem gesuchten zu machen.

Die Hauptbedingung bei Cigarrenmaterial sei aber ein guter Brand und müsse es das eifrigste Bestreben der Tabakpflanzer sein, ihrem Produkt diese Eigenschaft zu geben. Sollten sich diese lobenswerthen Bestrebungen der Pfälzer Tabak-Produzenten weiter entwickeln, so müsse man dafür sorgen, daß dieselben ihr mit Mühe und Opfern erzieltes Produkt auch einigermaßen lohnend absetzen könnten. Es wäre mit dem Absatze des deutschen Tabaks soweit gekommen, daß, wenn man das Unglück haben sollte, einen kurzblättrigen in Qualität schwerer Tabak zu bekommen, der größte Theil der Ernte unverkäuflich bleiben würde. Angesichts dieser Thatsache sei die Sorglosigkeit, mit welcher man den Materialwohlstand der tabakbautreibenden Bevölkerung zu Grunde gehen lasse, unbegreiflich und könne hieran nur die Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse die Schuld tragen.

Was nun die Ursachen des Rückganges der deutschen Tabakproduktion anbelange, so sei in erster Linie das ungerechte Verhältniß der 22½ Mark pro Centner betragenden Steuer auf inländischen Tabak zu dem 42½ Mark betragenden Zoll auf ausländisches Produkt hervorzuheben. Der Werth der 1888er Tabakernte habe nach der Reichsstatistik M. 20.994.165 betragen, während sich die Steuer für diesen Tabak auf M. 9.908.495, also auf ca. die Hälfte des ganzen Werthes bezifferte. Der Gesammtwerth der 1888er Sumatraernte betrug M. 60,000,000; würde dieses ganze Quantum nach Deutschland exportirt worden sein, so hätte der Zoll 10,845,898, also etwa 18 pCt. des Werthes, betragen haben, während sich die Steuer auf den inländischen Tabak auf 50 pCt. belief.

Ein weiterer Fehler bei der seinerzeitigen Festsetzung des Tabaksteuergesetzes sei die versäumte Erhebung der Nachsteuer gewesen, wodurch dem Reiche 40,000,000 M. verlustig gingen und das Tabakgeschäft auf Jahre hinaus geschädigt wurde. Ferner wurde der deutsche Tabakbauer durch die Staffelsteuer geschädigt. Ferner wurde dadurch, daß man die Exportrückvergütung auf deutsche Tabake erst 2 Jahre nach der Einführung des Gesetzes bewilligt, der Export des deutschen Tabaks lahm gelegt, was für den deutschen Tabakbau ebenfalls von ungünstigem Einflusse war. Die Einfuhr überseeischer Tabake nehmen in rapider Weise zu. Während derselbe im Jahre 1882/83 noch 264,599 Doppelcentner betrug, belaufe er sich gegenwärtig bereits auf 500,000 Doppelcentner. Von großem Schaden für den deutschen Tabakbau seien jetzt auch die durch die Massencigarrenfabrikation sich ergebenden Rippen. Von den nach Deutschland eingeführten etwa 500,000 Doppelcentner betragenden ausländischen Tabaken werde nun aber der größte Theil zur Cigarrenfabrikation verwendet und diese Rippen könne man zu 14 M. pro Centner kaufen. In neuester Zeit habe man nun diese Rippen gewalzt, der Länge nach geschnitten und nicht allein als Tabak, sondern auch als Cigarreneinlage benutzt. Mit einem Surrogat, das inclusive des Zolles für 25 M. pro Centner fabrikationsfertig hergestellt ist, solle also der deutsche Tabak, welcher 22,50 M. Steuer pro Centner bezahlen müsse, konkurriren.

Der deutsche Tabakbau gehe mit jedem Jahre zurück, während die Einfuhr eine rapide Zunahme aufzuweisen hat. Redner kommt sodann auf den vom Reichstagsabgeordneten Menzer im Reichstage gestellten Antrag auf Herabsetzung der Tabaksteuer und Erhöhung des Tabakzolles zurück, und dankt Herrn Menzer für diese Initiative; jedoch glaubt er, daß dem pfälzischen Tabakbau weder durch das Monopol, noch durch die Fabrikteuer, noch durch die Herabsetzung der Tabaksteuer geholfen werden könne, sondern einzig und allein durch eine bedeutende Erhöhung des Tabakzolles.

Der gleichen Ansicht ist der folgende Redner, Herr Tabakhändler Lichtenberger von Speyer. Gegenwärtig würden in Deutschland 200,000 Zentner Tabak mehr produzirt als verkauft werde; die Ueberproduktion belaufe sich also auf 35%. Werde die Tabaksteuer herabgesetzt, so würde diese Ueberproduktion nur noch zunehmen und ein weiteres Fallen der Preise zur Folge haben. Redner stellte schließlich folgende Sätze auf:

1) Wenn die jetzige Tabaksteuer und der jetzige Tabakzoll unverändert fortbestehen bleiben, so muß die inländische Pro-

MARCHIVUM

duktion ohne jede Aussicht auf Besserung der Preise ganz beträchtlich vermindert werden oder die Preise müssen weiter fallen, weil gegenwärtig eine Ueberproduktion von 200,000 Zentnern Tabak vorhanden ist. Dieser Prozeß wird solange dauern, bis Produktion und Konsumtion sich einmal ausgleichen.

2) Wird die Steuer auf inländischen Tabak ermäßigt, so entsteht sofort eine bedeutende Mehrproduktion und jede Aussicht auf einen vortheilhaften Umsatz des Tabaks ist für den Tabakpflanzer verloren gegangen. Nach ein oder zwei Ernten wird bezüglich des inländischen Tabaks eine Katastrophe unvermeidlich sein.

3) Wird dagegen der Zoll, wie ich vorschlage, von 42 auf 70 M. erhöht, so könnten dem deutschen Tabakbau wenigstens der heutigen Produktion entsprechende Absatzgebiete geschaffen werden. (Bravo!)

Die Tabakbauern dürften um so mehr hoffen, daß diese Ihre Wünsche von der Reichsregierung gewürdigt werden, als durch eine Erhöhung des Tabakzolles auch der Reichsfiskus eine Mehreinnahme von ca. 15 Millionen erziele. Fest überzeugt könne man vor allem sein, daß die bayerische Regierung diesem Bestreben der Tabakbauern auf Erhöhung des Zolles fördernd gegenüber stehe, insbesondere werde der Protektor und Beschützer der pfälzischen Landwirthschaft, Herr Staatsrath von Braun, immer bereit sein, zu helfen, soweit nur irgendwie geholfen werden könne. Aber die bayerische Regierung allein könne Nichts machen, selbst die verbündeten deutschen Regierungen könnten allein nicht helfen, man bedürfe dazu der Mitwirkung des deutschen Reichstags und was die Tabakpflanzer von dort zu erwarten, sei ihm vollständig ungewiß, weil im Reichstage gar oft selbst wirthschaftliche Fragen vom Parteistandpunkt aus betrachtet und behandelt würden. Er könne nur dem dringenden Wunsche Ausdruck geben, daß die Reichstagsabgeordneten sich in dieser hochwichtigen Frage auf die Seite der Tabakbauern stellen möchten, selbst wenn ihre norddeutschen Fraktionsgenossen entgegengesetzter Meinung sein sollten, was vorauszusehen sei, denn die Interessen der großen Handelshäuser von Bremen, Hamburg u. s. w. ständen den Interessen der Tabakbauern ganz diametral gegenüber. Ein Kompromiß sei für die Tabakpflanzer unannehmbar, ein solches bringe ihnen immer Nachtheile. Man möge nur an das Tabaksteuergesetz von 1879 denken, unter dessen Folgen heute der deutsche Tabakbau leide. Dieses Gesetz sei ein solcher Kompromiß zwischen den Interessen der Tabakbauer und der großen Handelshäuser der Hansastädte. Er sei also für Beibehaltung der Tabaksteuer in ihrer jetzigen Höhe und für eine Erhöhung des Tabakzolles von 42 auf 70 Mark.

Reichstagsabgeordneter Buhl tritt der Behauptung entgegen, als ob durch das Tabaksteuergesetz vom Jahre 1879 und die damit verbunden gewesene Staffelsteuer eine Ueberproduktion und ein Fallen der Tabakpreise herbeigeführt worden sei. Vor Inkrafttreten der Staffelsteuer seien für den Doppelzentner 45 M. bezahlt worden, während im ersten Jahre des Bestehens der Staffelsteuer 71 M. und im zweiten Jahre 74 M. erlöst wurden. Was die von dem Vorredner behauptete Ueberproduktion anbelange, so seien in den Jahren 1871—1879 22000—30000 Hektare mit Tabak bepflanzt worden und in den Jahren 1881 und 1882, also nach dem Inkrafttreten der Staffelsteuer, habe die mit Tabak bebaute Fläche 27,000 Hektare betragen. Im ersten Jahre des Bestehens der Staffelsteuer sei gegen die vorhergegangenen Jahre eine Mehreinnahme von 7 Millionen Mark und im zweiten Jahre eine solche von 12 Mill. M. erzielt worden. Eine Schädigung des deutschen Tabakbaues könne also durch die Staffelsteuer nicht herbeigeführt worden sein. Redner versichert schließlich, daß er auch in Zukunft der Hebung des deutschen Tabakbaues sein ganzes Augenmerk zuwenden und für dieselbe im Reichstage wirken wolle. Er habe schon im letzten Jahre im Reichstage darauf hingewiesen, daß eine Neuregulirung des Zoll- und der Steuer auf Tabak äußerst wünschenswerth sei.

Reichstagsabgeordneter Dr. Clemm-Ludwigshafen weist darauf hin, daß der deutsche Tabakbau, im Ganzen genommen, kaum abgenommen haben dürfte. In manchen Gegenden Deutschlands habe er abgenommen, in anderen Gegenden dagegen wieder eine Zunahme erfahren. So sei in der bayer. Pfalz, sowie im badischen Unterland, der Umgegend von Mannheim, der Tabakbau sehr stark zurückgegangen, während er im badischen Oberlande, sowie in Schlesien und in der Untermark stets wachse. Im badischen Oberlande würden eben viel bessere Zigarrentabake gebaut als in unserer Gegend. Redner glaubt schwerlich, daß der jetzige Reichstag geneigt ist, den Wünschen der Tabakbauer entgegenzukommen, und man müsse in dieser Sache vorläufig die Hoffnungen sehr herabstimmen. Hr. Dr. Clemm macht der Reichsregierung und den Einzelregierungen zum Vorwurf, daß sie angesichts der Nothlage, in welcher sich der deutsche Tabakbau befinde, noch Nichts gethan haben, um diesen Nothstand zu steuern. Zum Patentgesetz, zum Krankenkassengesetz u. s. w. seien Verbesserungsanträge eingebracht worden, zum Tabaksteuergesetz jedoch nicht, trotzdem die Schäden, welche das jetzige Tabaksteuergesetz für den deutschen Tabakpflanzer habe, auf der Hand liegen. Dies sei eine ganz kolossale Unterlassungssünde. Man möge nur daran denken, daß nach den Bestimmungen dieses Gesetzes der verhagelte oder erfrorene Tabak gerade so versteuert werden müsse als wie der gute Tabak. Eine Abänderung des bestehenden Tabaksteuergesetzes sei also unbedingt erforderlich.

Reichstagsabgeordneter Brüning-Landau glaubt, daß der Menzer'sche Antrag auf Herabsetzung der Steuer im Reichstage kaum angenommen worden wäre, wenn das Haus an dem betreffenden Tage besser besetzt gewesen sein würde. Er habe die Absicht gehabt, einen Antrag auf Erhöhung des Tabakzolles im Reichstage einzubringen, jedoch sei ihm von allen Seiten des Hauses hievon abgerathen worden, da eine solche Zollerhöhung eine ganz bedeutende Erhöhung der Produktion zur Folge haben werde, sodaß gerade wieder diejenigen, welche gegenwärtig Tabak bauen, geschädigt würden. Namentlich werde bei einer Zollerhöhung der Tabakbau in der Uckermark, welcher für den süddeutschen Tabakbauer die größte Konkurrenz sei, bedeutend zunehmen. Redner glaubt schließlich, daß es das Angemessenste sei, das ganze jetzige Zoll- und Steuergesetz über den Haufen zu werfen und die Fabrikatsteuer einzuführen, da dieselbe nicht den Produzenten, sondern den Konsumenten belasten würde. Dieselbe sei auch in anderen Ländern eingeführt und habe sich sehr gut bewährt. Wie ein Sachverständiger dem Redner mitgetheilt hat, könne diese Fabrikatsteuer in Deutschland mit Leichtigkeit eingeführt werden. Der Zoll auf ausländischen Tabak solle natürlich fortbestehen bleiben. Um einer Ueberproduktion vorzubeugen, empfiehlt Herr Brüning die Kontingentirung der mit Tabak zu bepflanzenden Fläche.

Reichstagsabgeordneter Menzer glaubt ganz bestimmt, daß sein Antrag auf Herabsetzung der Tabaksteuer auch von einem besser besetzten Reichstage angenommen worden wäre. Eine Kontingentirung der mit Tabak zu bepflanzenden Fläche sei nicht zu empfehlen, weil dies die Freiheit der Bauern beschränke. Redner ist für die Erweiterung der Grenze zwischen dem Zoll und der Steuer auf Tabak. Vor einer Ueberproduktion brauche sich der Pfälzer Tabakbauer nicht zu fürchten, er werde schon mit derselben fertig werden.

Ministerialrath Keetmann konstatirt, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen der Vorwurf, gegenüber der Nothlage des Tabakbaues Gewehr bei Fuß zu stehen, nicht treffen könne; der elsaß-lothringische Landesausschuß habe wiederholt eine Ermäßigung der Tabaksteuer und die Erhöhung des Tabakzolles gefordert und die Regierung seines Landes habe diese Beschlüsse stets befürwortet. Auch der Vertreter der bayerischen Regierung konstatirt, daß letztere der Lage des deutschen Tabakbaues stets rege Aufmerksamkeit zugewendet habe.

Herr Lichtenberger von Speyer ist ebenfalls gegen eine Kontingentirung der mit Tabak zu bepflanzenden Fläche. Die Einführung einer Fabrikatsteuer hält er ebenfalls nicht für angemessen; nur eine Erhöhung des Tabakzolles könne helfen.

Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in welcher eine bedeutende Erhöhung des Tabakzolles und die Beibehaltung der Tabaksteuer in ihrer jetzigen Höhe gefordert wird. Diese Resolution soll den Regierungen der betheiligten Länder, sowie den Reichstags- und Landtagsabgeordneten dieser Länder übermittelt werden. Hiermit erreichte die Versammlung gegen ½2 Uhr ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Juni 1891.

Bezirksrathssitzung

vom 4. Juni 1891.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft (ohne Branntwein): des Karl Wiz in M 8, 10, des Valentin Rösinger in U 4, 13, des Ferdinand Brauch in T 5, 15, der Caroline Ullrich Wwe. in Q 7, 18/19, des Peter Artz in Sandhofen (Gastwirthschaft); das gleiche Gesuch des Heinrich Emig in H 9, 26½ wurde abgesetzt.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Transferirung bestehender Schankwirthschaftsconcessionen (ohne Branntwein): des Gustav Weißbecker von Schwetz.-Str. 33 nach Ecke der großen Merzel- und Thoräckerstraße, des Lorenz Blatz von Lindenhofstraße 6 nach Friedrichsfelderstraße 53, des Ludwig Dürr von H 8, 11 nach G 8, 20a; des Tillmann Hufen von H 8, 39 nach H 9, 1 (mit Branntwein); das gleiche Gesuch des Karl Friedr. Schuhmacher von J 2, 20 nach H 7, 19 wurde abgesetzt.

Genehmigt wurden ferner: die Errichtung einer Seilerei durch die Firma Ferdinand Wolf hier auf Gemarkung Neckarau; der Betrieb der Fähre zwischen Neckarhausen und Ladenburg; das Gesuch der Firma Heinrich Lanz dahier um Erlaubniß zur Aufstellung eines Dampfkessels; das gleiche Gesuch der Mannheimer Portlandcementfabrik; das Gesuch der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg, um Genehmigung zur Benützung des Hochwasserdamms des Neckars als Bahnunterbau auf die Gemarkungen Mannheim und Feudenheim, sowie um Herstellung des Bahnkörpers im Ueberschwemmungsgebiet des Neckars auf den Gemarkungen Ilvesheim und Neckarhausen.

Festgesetzt wurden die Unterstützungen aus dem Karl Boromäus-Fond.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Finanzministers Dr. Ellstätter entgegen, erhielt dann den Besuch des Prinzen Karl und ertheilte hierauf dem Professor Rudolf Mayer an der Kunstgewerbeschule behufs der Ueberreichung einer von demselben für den Großherzog gefertigten künstlerischen Arbeit eine Privataudienz. Nachmittags hörte er verschiedene Vorträge, darunter auch denjenigen des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff. —

Der Erbgroßherzog hatte sich zur Besichtigung des zu seiner Brigade gehörenden Garde-Grenadier-Regiments Kaiserin Augusta zwei Tage in Koblenz aufgehalten und ist vorgestern nach Berlin zurückgekehrt.

* **Das Comité der Deutschen Fächerausstellung in Karlsruhe** gibt bekannt, daß im Kunstgewerbemuseum (Westendstraße 81) bis zum 10. Juni, täglich von 11—12½ Uhr Vormittags, Anmeldungen für die Deutsche Fächerausstellung, sowie Ausstellungsgegenstände entgegengenommen werden. Als solche sind besonders geeignet: Fächer, Fächertheile, Fächerladen, Dosen, Nippsachen, Necessaires, Handarbeits-Utensilien, Nadelbüchsen, Flacons, Riechfläschchen, Kästchen, Kassetten, kleine Truhen, Kartentäschchen, Notizbücher, Kämme, Stock- und Schirmgriffe, Rähmchen, Schalen, Glocken, Elfenbeinschnitzereien, Schildplatt-, Perlmutter- und Hornarbeiten u. s. w. Das Comité bittet im Interesse der Ausstellung um rege Betheiligung.

* **Das Kursbuch für die Großh. Badischen Eisenbahnen** 2c. vom Sommerdienst 1891 ist zur Ausgabe gelangt. Dasselbe hat insofern wieder eine Bereicherung erfahren, als die Fahrpläne der Lokalbahnstrecken Mannheim-Weinheim, Weinheim-Heidelberg-Mannheim, Spöck-Karlsruhe-Durmersheim und Zell i. W.-Todtnau mit aufgenommen und die theilweise geänderten, beziehungsweise erweiterten Bestimmungen über zusammenstellbare Rundreisen in zweckmäßigerer und übersichtlicherer Weise geordnet worden sind.

* **Deutsche Luther-Stiftung.** Der Großherzog hat als weitere Gabe für die Deutsche Luther-Stiftung dem Hauptverein für das Großherzogthum Baden ein Gnadengeschenk von 500 Mark bestimmt. Die Luther-Stiftung hat bekanntlich den Zweck, Stipendien und Erziehungsbeiträge für Söhne und Töchter evangelischer Pfarrer und Lehrer, namentlich solcher auf dem Lande, zu gewähren. Während der 6 Jahre ihres Bestehens (1885/1890) konnten in Baden bedacht werden: 48 Pfarrers- und 60 Lehrersfamilien mit einem Gesammtbetrag von 10,125 Mark. Durch die obgenannte reiche fürstliche Gnadengabe ist abermals dem Badischen Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung eine höchst dankenswerthe und erfreuliche Förderung seiner wohlthätigen Aufgabe zu Theil geworden.

* **Lachner-Feier in Karlsruhe.** Als Vorfeier zu dem auf den 19. Juli d. Js. fallenden achtzigsten Geburtstage des allgemein geschätzten Herrn Hofkapellmeisters Vincenz Lachner hatte das Lehrerpersonal und vor allen der Direktor des Karlsruher „Konservatoriums für Musik" eine Feier veranstaltet, welche eben so sehr dem früheren Lehrer der Anstalt als dem tüchtigen Tonmeister und überlebenden Zeugen einer uns nur noch in ihren künstlerischen Produkten gegenwärtigen Kunstepoche galt. Den ersten Theil der Feier bildete eine musikalische Soirée im Foyer des Großh. Hoftheaters, bei welcher ausschließlich Kompositionen des Jubilars — und zwar solche für Solo- und Chorgesang, Klavier, Violine und Violoncello — durch Schüler und Schülerinnen des Konservatoriums in zumeist sehr anerkennenswerther Weise zum Vortrage gelangten. Der ansprechende Eindruck, den wir von den zumeist sehr klangschön und formvollendet geschriebenen Werken empfingen, ließ uns lebhaft bedauern, daß die Kompositionen Lachners mit Ausnahme einiger Männerchöre und seiner vielgespielten Ouvertüren zu „Turandot" und „Demetrius" dem größeren Publikum ziemlich fremd geblieben sind, was wir lediglich dem Umstande zuschreiben können, daß dieselben zumeist in jener Zeit erschienen sind, als Musiker und Musikfreunde noch ganz von der sich dem Verständniß mehr und mehr erschließenden Wunderwelt der Klassiker und den allmälig um sie aufblühenden Wundergärten der Romantiker Mendelssohn, Schumann und Chopin umfangen waren. Der ernste, forschende Künstler wird auch an Lachner (dessen Wirksamkeit an unserem Hof- und Nationaltheater unvergessen bleibt) nicht achtlos vorübergehen können, und die Kunstgeschichte hat die Namen der drei Brüder Lachner, von denen Vincenz neben dem älteren Franz der bedeutendste ist, in ihre unvergänglichen Gedenktafeln eingegraben. Von den dem Jubilar gespendeten zwei Lorbeerkränzen rührte der eine von dem ihm in dankbarer Treue verbundenen Lehrerkollegium des Konservatoriums her. Als zweiter Theil der Feier folgte den musikalischen Aufführungen ein Festmahl im Hotel zum „Erbprinzen," welches das Lehrerkollegium bis zu später Nachtstunde um seinen Senior versammelt hielt. Herr Professor Ordenstein feierte den Jubilar mit warmen, herzlichen Worten, und dieser selbst erwiderte die Ansprache, indem er in schlichter, herzgewinnender Weise ein Bild seines mühevollen und zumal in frühester Jugend sehr sorgenschweren Lebens skizzirte.

* **Alte Bauernregeln für Juni.** Sonnejahr, Wonnejahr; Kothjahr, Nothjahr. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johannistag keine Gerste man loben mag. — Vor Johanni (24.) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Regen

Feuilleton.

— **Fast eben so gut** wie der alte Gneisenau das Schwert zu führen verstand, wußte sein Sohn die Feder zu führen; dessen sind Berliner Zeitungsblätter aus dem Jahre 1848 beredte Zeugen. Sie bringen nämlich folgende Veröffentlichung: „Aus öffentlichen Blättern habe ich ersehen, daß das gesinnungstüchtige Berliner Volk, außer den verschiedenen andern Errungenschaften, am 14. Juni d. J. auch den im Zeughause aufbewahrten Degen meines verewigten Vaters, des Feldmarschalls Grafen von Gneisenau, sich angeeignet (vulgo gestohlen) hat. Ich darf wohl voraussetzen, daß dem Freiheitshelden, welcher in dessen Besitz sich befindet, weniger an dem historischen Werthe des Objekts, als vielmehr an dem Geldwerthe oder höchstens an der Brauchbarkeit der Waffe zur ferneren Vertheidigung der glorreichen Volksrechte gegen die von allen Seiten drohende Reaktion oder endlich zu noch mehreren dergleichen Erwerbungen gelegen ist, in welcher letzteren Beziehung ich mir nur die Bemerkung erlaube, daß einem wahren Vorkämpfer der Freiheit es doch sehr unangenehm sein muß, mit einem Degen zu kämpfen, welcher von seinem rechtmäßigen Besitzer nur zur Vertheidigung des zum Hohne der Menschheit das Volk auf das Unwürdigste knechtenden Königthums geführt worden ist. Ich glaube daher ganz im Interesse des als Mitglied des souveränen Volkes sehr ehrenwerthen gegenwärtigen Besitzers zu handeln, wenn ich um gütige Herausgabe des Degens ganz gehorsamst bitte und dagegen verspreche, unter Verschweigung des Namens des betreffenden Patrioten einen im Geldwerthe bedeutend höhern und durch Tyrannendienste noch niemals besudelten, ganz neuen Degen im Geschmack der Freischärler dafür wieder zu erstatten. Sommerschenburg, den 20. Juli 1848. Graf W. von Gneisenau.

— **Kaum glaublich.** In einem Metzer alteingesessenen Café befindet sich seit einiger Zeit ein junger Bursche von 16 Jahren, der sich noch einer paradiesischen Unerfahrenheit erfreut. Erhält er einen Brief, um ihn in den Briefkasten zu stecken, so fragt er, wenn es ihm nicht gesagt wird, wohin derselbe gerichtet und sobald er dieses erfahren, begibt er sich an den Briefkasten wirft den Brief oder die Postkarte hinein und schreit dann mit vorgehaltenen Händen in den Kasten: à Paris oder à Nancy u. s. w. Als man dahinter kam, wie er bei diesen Kommissionen verfährt, sagte man ihm auch, daß die Antwort zu der und der Stunde zurück sein müsse, und siehe da, er rief auch diese Bemerkung mit hinein. Das große Kind trägt selbst ein beschriebenes Stück Papier in den Briefkasten mit derselben Gewissenhaftigkeit, wie er einen Brief besorgt. Das Geld aber kennt es sehr gut, trotz seiner sonstigen Unerfahrenheit.

— **Das Höchste** in Bezug auf die Trinkgeld-Frage leistet eine Berliner Badeanstalt in der Wartenburgstraße. In den Badezellen daselbst hat nämlich der Besitzer des Etablissements Plakate folgenden Inhalts anbringen lassen: „Da, wie bekannt sein dürfte, das bedienende Personal nicht mit festem Gehalt angestellt ist, so wird das Publikum höflichst ersucht, demselben nach verrichteter Dienstleistung ein Trinkgeld gütigst zukommen zu lassen." Wie das „Berl. Tagebl." erfährt, wird das Berliner Bedienungs-Personal in einer großen Anzahl von Badeanstalten nicht besoldet, so daß dasselbe lediglich auf die Trinkgelder angewiesen ist.

— **Eine Seele von einem Menschen** war der Cand. jur. u. Jens Jenssen aus Klurbull in Dänemark. Das offenbarte er überall, auch in der Staatsprüfung, wie der folgende uns mitgetheilte Hergang sattsam beweist. „Mit dem Zivil- und Kriminalrechte, Herr Kandidat, scheinen Sie sich nicht eben besonders beschäftigt zu haben; wir wollen sehen, ob es mit dem Kirchenrechte besser geht! Was würden Sie z. B. thun, wenn ein Prediger sich wegen noch ausstehender Kopulationsgebühren weigerte, eine Kindtaufe vorzunehmen?" — „Ich — ich — ja — ich würde mal zu ihm gehen und mit ihm mal darüber sprechen." — „Allerdings würde dies wohl das Erste sein; gesetzt indessen, der Prediger ließe sich auf Ihre gütlichen Vorstellungen nicht ein, welche Maßregeln würden Sie alsdann ergreifen? Nun? ich bitte — —" — „Ja, mei Sjeel, so sollte ich ihn wohl genug Bescheid steuern; ich würde ihm mal ganz ernsthaft vornehmen; ich würde ihm sagen: Sie sollten sich so Chott was schämen, Herr Pastor" — „Herr Jenssen! Wie ich Ihnen bereits bemerkt habe, wünschte ich, daß Sie die Sache, abgesehen von jeder moralischen und persönlichen Einwirkung, durchaus nur vom juristischen Gesichtspunkte betrachten möchten. Stellen Sie sich also vor, Sie wären schon zwei, drei Mal oder so oft Sie wollen, bei dem Prediger gewesen, hätten aber durchaus nichts ausgerichtet. Setzen Sie einfach den Fall: er will es durchaus nicht, er thut es nicht!" — „O — — er — thut es — doch wohl!"

— **Verdorben!** Auf dem Polizei-Bureau am Gartenplatz in Berlin wurde ein zehnjähriges Mädchen eingeliefert, welches obdachlos war. Es wurde schließlich als die Tochter der in der Brunnenstraße wohnenden M.'schen Eheleute rekognoscirt, denen es vor mehreren Tagen entlaufen ist. Das Mädchen hat nun schon zum 3. Male ihrem Hange zum Vagabondiren nachgegeben.

— **Fünf Menschen verbrannt.** Aus Meran wird gemeldet: „Im Orte „Unser lieben Frau" im Schnals Thale sind vier Häuser abgebrannt, wobei fünf Menschenleben zum Opfer fielen. Die Verunglückten sind die 75jährige Anna Rainer und ihre drei Enkelinnen im Alter von drei bis sechs Jahren, welche in Folge Einsturz des Schlafkammer-Fußbodens in den brennenden Stall hinabfielen, und die 60jährige Rosa Rainer, welche sich zwar noch retten konnte, jedoch ihren schweren Brandwunden erlag.

— **In den Kessel gestürzt** ist vor einigen Tagen in der Meyer'schen Oelsiederei in der Kolonie Steinthal bei Köpnick der Arbeiter Volkmar aus Kietz. Derselbe konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

— **Das Gewissen!** Ein Ungenannter hat an den Berliner Oberbürgermeister folgendes Schreiben gerichtet: „Berlin, Mai 1891. Hochwohlgeboren! Anliegend überreiche ich höflichst als freiwillige Verstärkung meiner diesjährigen Kommunal-Einkommensteuer den Betrag von dreihundert Mark. Bitte Hochwohlgeboren, dafür geneigtest Sorge zu tragen, daß die kleine Gabe gehörigen Orts gebucht und verrechnet werde. In schuldiger Devotion. Ein Freund unserer lieben Stadt Berlin."

— **In der Rechenkunde.** Lehrer: „Fritzchen, wenn Du nun ein Mann wärst und hättest dreitausend Thaler — Du möchtest Dir aber gern ein Haus kaufen, welches zehntausend Thaler kostet, was brauchst Du da noch?" — Fritzchen: „Eine reiche Frau!"

MARCHIVUM

um Johannstag, nasse Ernte kommen mag. — Wenn der Kuckuck lang nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und theure Zeit. — Nordwind im Juni ist gut, nur darf er nicht zu kalt sein. Man pflegt zu sagen, „er wehe Korn ins Land." — Wenn der Brachmonat mehr trocken und und warm als naß ist, so ist es dem Weine zur Blüthe zuträglich, besonders wenn ein warmer Regen bald darauf folgt.

* **In einem sehr schlechten Zustande** befinden sich wieder seit einiger Zeit die Durchlässe im Schloßgarten, welche den Verkehr mit dem Lindenhofstadttheile vermitteln. War schon s. Zt. ihre Anlage eine durchaus verfehlte, so hätte man sich doch mit der Zeit mit der nun einmal bestehenden Thatsache aussöhnen können, wenn nicht, wie das namentlich in letzter Zeit wieder der Fall ist, die Instandhaltung der Durchlässe alles zu wünschen übrig lassen würde. So wie die Verhältnisse jetzt dort liegen, ist eine Gefahr für die Passanten nicht ausgeschlossen und es wäre, namentlich im Hinblick auf die jetzt von Seiten der Bahnverwaltung vorzunehmenden Arbeiten, dringend zu wünschen, daß den Durchlässen die nöthige Aufmerksamkeit der öffentlichen Organe zugewendet würde.

* **Die Hundemusterung** beginnt in hiesiger Stadt am Montag, den 9. Juni, jeweils Morgens von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr in der Viehhofhalle vor dem Heidelberger Thor. Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inseratentheil befindliche bezirksamtliche Verfügung.

* **Der Erste Mannheimer Veteranen-Sterbkasse- und Sparverein** hält am Sonntag den 7. Juni auf dem Mühlauschlößchen unter Mitwirkung der Kapelle Gallion sein diesjähriges Waldfest ab. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen verspricht dasselbe ein recht schönes zu werden und wünschen wir vor Allem dem Verein am Sonntag schönes Wetter.

* **Ueber die Thätigkeit der hiesigen Rudervereine** schreibt die neueste Nummer des „Wassersport": Noch ist nicht allzu viel sportliches Leben bei unseren Clubs zu verspüren. „Amicitia" hat eine Mannschaft im Dollenzweier zusammen gebracht, auch übt sie im Dollenvierer. Im Einer soll ein junger Engländer starten, der vorläufig noch Mannheimer Schlag rudert; dagegen sind die Mannheimer, welche den englischen Schlag rudern, noch sehr dünn gesät. Am meisten hat der „Ruder-Club" vom englischen Schlag profitirt, den seine Junioren auch ganz gut beherrschen; die Senioren werden wohl, Dank der dem Club eigenen Energie, auf den Regatten ganz Gutes leisten, wenn sie sich tüchtig ans Ueben halten. Die „Ruder-Gesellschaft" dürfte einen zweiten Vierer herausbringen, der schon lange in Aussicht genommene Junior-Achter wird dagegen wieder nicht zu Stande kommen. Die Ludwigshafener sind seit Wochen sehr eifrig thätig, seit 8 Tagen sitzt ein neuer Mann am zweiten Schlag. Die Mannschaft gibt sich die denkbar größte Mühe, doch sticht der zweite Bugmann sehr gegen die anderen ab, er geht nicht in die Auslage und schwingt nicht, weshalb von einem Finish keine Rede sein kann. Da die Herren zu drei Rennen der Frankfurter Regatta genannt sind und gegen sehr zahlreiche Mitbewerber starten müssen, so werden sie ein sicheres Urtheil über ihre Leistungsfähigkeit gewinnen. Die Mannheimer Meldungen zu den Regatten in Frankfurt und Mainz sind nur sehr schwach, und unsere Heißsporne, welche, wenn einmal einer derjenigen Clubs, die sonst regelmäßig die Mannheimer Regatta besuchen, schwächer oder gar nicht meldet, gleich böse Absicht vermuthen, mögen beherzigen, daß man ohne geeignete Mannschaften nicht melden kann, und daß fremde Vereine sich auch einmal in der Lage befinden können, in welcher sich in diesem Jahre die Mannheime befinden. Dem Vernehmen nach steht ein schöner Besuch der Mannheimer Regatta bevor. Aus Frankfurt und Mainz sind zahlreiche Meldungen in sicherer Aussicht und vom Neckar und Oberrhein werden einige Vereine erscheinen, die weder für Frankfurt noch für Mainz gemeldet haben, sehr schwach werden voraussichtlich die Rennen für die Dollenboote besetzt werden, da man fast nirgends in dieser Bootsgattung trainirt.

* **Generalfechtschule.** Bei der Ziehungsliste hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als es nicht 1669 sondern **1664** heißen soll.

* **Getreidearbeiterstreik.** Eine gestern Nachmittag im Börsenlokale statgefundene gemeinschaftliche Versammlung der Getreideinteressenten, der Vorarbeiter und Getreidearbeiter verlief resultatlos. Man hofft jedoch, heute eine Einigung zu erzielen.

* **Unfall.** Gestern Vormittag ereignete sich im Petroleumlager der deutsch-amerikanischen Petroleum-Gesellschaft auf der Neckarspitze dadurch ein Unfall, daß ein Arbeiter, welcher eine Reparatur an dem Dampfrohr vornehmen wollte, aus einer Höhe von etwa 2 Meter herabstürzte und auf ein Stück Eisen fiel. Der Mann, welcher durch diesen Sturz bedeutende Verletzungen an Kopf, Brust und Hals davontrug, mußte in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 6. Juni. An der Südküste Irlands ist ein neuer, wenn auch vorerst nicht tiefer Luftwirbel erschienen, welcher den Hochdruck über Skandinavien allmählich abschwächt. Gleichzeitig hat sich die Depression im Südwesten Mitteleuropa's nordwärts ausgedehnt und reicht jetzt vom Schwarzen Meere bis zum Weißen. Da sich demgemäß der skandinavische Hochdruck nicht nur gegen Südwesten sondern auch gegen Osten zu vertheidigen hat, so wird er bald der Uebermacht erliegen müssen. Bei dem schwachen Luftdruckgefäll in ganz Mitteleuropa wird jedoch ein ausgesprochener Witterungsumschlag nur langsam eintreten aber ein solcher scheint nunmehr unabwendbar zu sein. Für Samstag oder Sonntag ist demgemäß größtentheils bewölktes Wetter bei allmählich wachsender Neigung zu Niederschlägen und dementsprechend zunehmender Abkühlung in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 5. Juni Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
749.9	17.0	15.4	WSW 3	23.5	10.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Vergangene Nacht von 9 bis 11½ Uhr Gewitter von N.E. nach S. bis W.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Karlsruhe,** 3. Juni. Professor Volz hat jetzt die für das hiesige Scheffel-Denkmal bestimmte Kolossalbüste des Dichters vollendet. Der Beschauer ist erstaunt über das vortreffliche Ergebniß der unermüdlichen Studien, welchen sich der Künstler in der Zwischenzeit hingegeben hat. Das Porträt hat gegen den ersten und zweiten Entwurf ungemein gewonnen und läßt sowohl an Aehnlichkeit, als an Karakteristik nichts mehr zu wünschen übrig. Scheffel blickt frei in die Welt, mit einem humoristischen Zuge um den Mund, der dem Dichter der Lieder aus dem Engern und so viel anderer humordurchtränkten Schöpfungen so wohl ansteht. Es ist zu hoffen, daß der Anblick dieses ausgezeichneten, auch in den Dimensionen hervorragenden Werkes diejenigen versöhnen werde, welche bisher mit der Wahl einer Büste anstatt eines Standbildes in ganzer Figur nicht einverstanden waren. „Nur" eine Büste kann man jedenfalls bei einem Porträt von dieser Größe und Vollendung nicht sagen. Leider ist keine Aussicht, daß der Künstler, welcher erst jetzt an der Figur der Poesie zu modelliren anfängt, den Aufstellungstermin (September d. J.) wird einhalten können.

* **Freiburg,** 3. Juni. Der Verein zur Förderung von Volks- und Jugendspielen hat vor kurzem seine Thätigkeit begonnen. Das Interesse an dem Spielplatze und den vom Verein eingeleiteten Spielen ist in weiten Kreisen der Bevölkerung ein sehr lebhaftes. Für die Benützung des Spielplatzes sind folgende Grundsätze aufgestellt: nur die vom Verein mit Berechtigungsscheinen versehenen erwachsenen Personen und diejenigen, welche unter ihrer Leitung oder Aufsicht spielen, haben das Recht zur Benützung der Spielgeräthe. Soweit weder von Vereinsmitgliedern noch berechtigten Personen der Platz benützt ist, kann er auch von Andern mit eigenem Spielgeräth benützt werden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Deidesheim,** 3. Juni. Die Deidesheimer Jagd-Gesellschaft hat beschlossen, Hasen, die sich während der Schonzeit in irgend einem jungen Wingert aufhalten, wegschießen zu lassen. Es bedarf seitens der Weinbergbesitzer nur der Anzeige bei dem Vorstande der Gesellschaft, Herrn Jos. Gießen hier, welcher dann den Jagdhüter Dombruch beauftragen wird, den betreffenden Hasen zu schießen; derselbe soll laut Uebereinkunft an das Hospital abgeliefert werden. Bezirksamtliche Genehmigung hat vorstehender Beschluß bereits erhalten. Wir geben Vorstehendes gern in die Oeffentlichkeit mit dem berechtigten Wunsche allseitiger Nachahmung in den übrigen Rebengegenden.

* **Mainz,** 4. Juni. Ueber den gestern hier stattgefundenen Schiffsbrand wird geschrieben: Ein schaurig schönes Schauspiel konnte man gestern Abend vom Rhein aus beobachten. Das Schiff „Elisabeth", Schiffer Anton Platz, Eigenthum des Schiffers A. J. Fendel aus Niederheimbach, welches mit über 20,000 Centnern Naphta und englischen Kohlen beladen war und im Hafen zu Gustavsburg zum Ausladen bereit lag, gerieth vermuthlich in Folge einer Explosion in Brand. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es einem aus Schierstein gebürtigen Matrosen nicht mehr möglich war, die Kajüte zu verlassen; der Bedauernswerthe verbrannte auf jämmerliche Weise. Das übrige auf dem Schiff befindliche Personal konnte sich noch rechtzeitig durch die Flucht retten, der Eigenthümer selbst soll sich bei Ausbruch des Brandes in Nierstein befunden haben. Im zweiten Hafen, in dem das brennende Schiff lag, befanden sich bei Ausbruch des Brandes noch sechs andere größere Schiffe, die sämmtlich mit Kohlen, Petroleum, Colonialwaaren ꝛc. beladen waren und in größter Gefahr schwebten. Nur mit größter Anstrengung gelang es, die Schiffe theils in den vorderen Hafen, theils in den freien Rhein zu bringen, so daß das brennende Schiff schließlich allein im zweiten Hafen lag. Damit war jedoch die Gefahr nicht vorüber. In Folge der ungeheuren Hitze, welche das Riesenfeuer verbreitete, waren die Wände der in nächster Nähe liegenden Lagerhallen so heiß geworden, daß man jeden Augenblick den Ausbruch eines zweiten Brandes befürchten mußte. Die inzwischen herbeigeeilte Feuerwehr beschränkte sich daher darauf, die Lagerhallen zu schützen. Als um 9 Uhr diese Gefahr immer noch nicht beseitigt war, gelang es mit der größten Anstrengung und Gefahr das brennende Wrack mittelst des Schraubendampfers „Caprivi", Kapitain Adam Kuus, hinaus in den freien Rhein zu bugsiren, wo dasselbe, nachdem es mit vieler Mühe auf der Sandbank gegenüber der Bleiau festgefahren und vorsorglich verankert war, seinem Schicksale überlassen wurde. Das Schiff brannte gestern Mittag noch lichterloh. Soweit die eiserne Schale des Fahrzeuges das Wasser nicht berührte, erschien sie rothwarm erhitzt, ein Umstand, der eine völlige Verziehung der Eisenplatten zur Folge haben muß, so daß dann das ausgebrannte Fahrzeug nur noch als altes Eisen Werth hat.

* **Kleine Mittheilungen.** In der katholischen Kirche zu Karlsberg geriethen während des Gottesdienstes zwei Burschen in Streit, wobei der eine dem anderen einen 7 Centimeter tiefen Stich in den Rücken beibrachte. Die Kirche wurde in Folge dessen geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

— **Dorlisheim** (Reichsland), 3. Juni. Soweit bis jetzt durch den anwesenden Revisor festgestellt werden konnte, soll sich der Fehlbetrag in der hiesigen Spar- und Darlehenscasse auf nahezu 27 000 M. belaufen. Von dem flüchtigen Cassirer Michel hat man bis jetzt noch keine Spur. Derselbe dürfte wohl die nahe Grenze längst überschritten haben, wird aber einer späteren Ergreifung und Auslieferung wohl kaum entgehen. Wieweit übrigens die Vertrauensseligkeit zu dem Michel ging, geht schon daraus hervor, daß seit drei Jahren keine Revision der Bücher, nicht einmal von Seiten des Vorstandes, der sogar statutengemäß verpflichtet ist, monatlich einmal die Casse zu revidiren, stattgefunden hat. Einige Bücher sind überhaupt nicht geführt und die wichtigsten Cassenbücher seit fast drei Jahren gar nicht mehr aufgerechnet. Nur auf diese Weise ist erklärlich und überhaupt möglich gewesen, daß der Fehlbetrag diese Höhe erreichen konnte. Wie es heißt, war eine größere Revision schon früher wiederholt beabsichtigt, dieselbe wurde indessen durch allerlei von Michel vorgebrachte Gründe verschoben. In der Casse fanden sich übrigens noch 16 000 M. in baarem Gelde vor. Es wird deshalb unter den Leuten vielfach angenommen, Michel habe sich nur in der Absicht entfernt, irgendwo Geld aufzutreiben und er werde wieder zurückkehren.

— **Köln,** 4. Juni. (Telegr.) Wie verlautet, sind bei der durch Blitzstrahl erfolgten Explosion der Dynamitfabrik in Schlebusch 4 Personen getödtet, 10 verwundet worden.

— **Kiel,** 4. Juni. (Telegr.) In der letzten Nacht brach, wie die „Kieler Zeitung" meldet, in einer Maschinenkammer an Bord des Panzerschiffes „Oldenburg" Feuer aus, welches innerhalb 20 Minuten, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, gelöscht wurde.

— **Bremen,** 4. Juni. (Telegr.) Heute wurde die fünfte Wanderausstellung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft durch den Präsidenten, Erbgroßherzog von Oldenburg, eröffnet.

— **Eisleben,** 3. Juni. Wie schon kurz mitgetheilt, wurde hier eine blutige Schlägerei durch eine sozialdemokratische Versammlung veranlaßt. Immer wieder versuchen die Sozialdemokraten hier festen Fuß zu fassen. Erst am 3. Mai war eine Versammlung aufgelöst worden. Auf Sonntag Nachmittag war wieder eine Versammlung einberufen, jedoch unter Ausschluß der Bergarbeiter und ihrer Beamten, in welcher Redakteur und früherer Bergolder Hoffmann-Zeitz sprechen wollte. Schon lange vor Beginn verlangten zahlreiche Bergleute Zutritt, wurden zurückgewiesen, und aus den Streitigkeiten entspann sich nun eine allgemeine Schlägerei. Stuhl- und Tischbeine, Biergläser und das Messer wurden als Waffen gebraucht. In dem Saale wurde alles, was nicht niet- und nagelfest war, zertrümmert. Ein hiesiger Sozialdemokrat, der schon am 3. Mai mißhandelt worden war, zog einen geladenen Revolver und feuerte drei Schüsse in die Menge, wodurch drei Bergleute erheblich verletzt wurden. Natürlich entbrannte der Kampf dadurch heftiger. Der Kampf setzte sich auf der Straße noch eine Weile fort. Die Sicherheitsbeamten hatten große Mühe, die Ruhe unter der aufgeregten Menge wieder herzustellen. Die Versammlung konnte natürlich nicht abgehalten werden, die auswärtigen Sozialdemokraten hatten rechtzeitig das Weite gesucht.

— **Pera,** 4. Juni. (Telegr.) Die Unterhandlungen wegen der Freilassung der gefangenen Reisenden des Orientzuges blieben bis heute Mittag resultatlos und dauern noch fort. Das Lösegeld ist auf Verlangen der Briganten bei dem österreichischen Konsularagenten in Kirk-Kilisse hinterlegt, wegen der starken Garnison sind die Briganten aber mißtrauisch. Auf Befehl des Sultans sind deshalb im Einvernehmen mit dem deutschen Botschafter Radowitz augenblicklich alle Truppenbewegungen in der Gegend von Kirk-Kilisse suspendirt. Herr Israel ist in Kirk-Kilisse in voller Sicherheit. Der Anführer der Räuber, Athanas, welcher den Orientzug überfiel, ist nach Meldungen aus Philippopel in der Umgebung des Thatortes seit Langem wegen seiner Verwegenheit bekannt und gefürchtet. Es besteht der Verdacht, daß Athanas mit einigen türkischen Behörden auf freundschaftlichem Fuße steht und von ihnen unterstützt wird.

— **London,** 4. Juni. (Telegr.) Einer amtlichen Depesche zufolge wurden in Shanghai 7 Missionare ermordet, 3 schwer verwundet. Die Europäer flüchten massenhaft. — Weitere Depeschen des „Schw. M." melden Fortdauer der Unruhen in Shanghai. Zwei Missionshäuser sind demolirt. Die europ.

Die Weltmüden.

Roman von **Alfred Stelzner.**

Nachdruck verboten.

81) (Fortsetzung.)

Einmal nur hatten sich seine Lippen zusammengezogen und seine Gesichtsmuskeln sich convulsivisch bewegt, — als ob seine Seelenstörung eine Unterbrechung erführe, — und das war gewesen, als sich seine Bewußtlosigkeit so weit lichtete, um ihn mit unsäglichem Entsetzen erkennen zu lassen, daß Schritte und Stimmen über ihm hallten, daß die Retter nahe seien, sich aber wieder entfernten, ohne ihn bemerkt zu haben, und daß er bei alledem unfähig gewesen sei, in seiner Starrheit auch nur einen Finger zu rühren oder den leisesten Laut von sich zu geben.

Zu spät war dieser grausenhafte Zustand von ihm gewichen und wiederum Stunden verstrichen, ehe er zum vollen Bewußtsein der Lage, in der er sich befand, wenn auch irren Sinnes, zurückgelangte. Eine gewaltsame Muskelzuckung war erlösend und ihn weckend durch seinen Körper gefahren, der steif und kalt gewesen, wie der eines Todten.

Da hatte er um sich getastet, und das erste, was seine Hände packten, war der Lichtstumpf gewesen, den er Tags vorher umsonst gesucht, der noch während seiner Einschließung die Gruftstufen hinuntergekollert war und weithin bis zu Füßen des Sarges gerollt sein mußte. Und an diesem Funde hatte sich seine Erinnerung wie mit einem Schlage wieder aufgerichtet, und er weinte fast vor Freude und er barg das Licht wie einen Schatz an seiner Brust, als er sich aufrichtete.

Emportaumelnd riß er sich los, daß Fetzen seines Rockes an den Verzierungen des Sarges hängen blieben, die ihn festgehalten wie mit gräßlichem Griffe.

Mit unsäglicher Vorsicht war es ihm sodann geglückt, sein letztes Wachskerzchen in Brand zu setzen und das behütete Licht anzuzünden.

Eine furchtbare Veränderung hatten die überstandenen Schrecken auch in der äußeren Erscheinung des Unseligen angerichtet.

Er war schwach auf den Beinen und schwankte beim Gehen, während er die Füße weit auseinander setzte. Er trat jedoch nicht fest auf, sondern schlich dahin — behutsam und sich duckend und über jedes Schlürfen erschreckend. Dabei sprach er ab und zu zähneknirschend vor sich hin, verwirrt und unsinnig, schwer und stotternd und seine Stimme hatte einen ganz ungewohnten Klang.

Dann wieder wurden ihm die Gliedmaßen plötzlich seltsam straff und ungelenk, daß er in Geschrei ausbrach und jähes Weinen.

Er wechselte beständig den Platz und irrte umher, bis er die Gruftreppe wieder fand.

Es war ihm auch, als ob unsichtbare Wesen ihn kniffen und bissen und brennten und sein Hirn mit tödtlichem Drucke belasteten, denn er packte sich immer wieder an die Stirn und das Vorderhaupt und rieb sich und riß sich die Haare.

Seine Züge aber waren auf's unheimlichste verzerrt, das Gesicht blaß und gelb mit eigenthümlichen rothen Flecken, und die Lippen aufgetrieben.

Schleichend war er, Stufe für Stufe innehaltend und horchend, als ob er sich verfolgt wähnte, die Gruftreppe emporgestiegen, hatte ringsum den oberirdischen Hallenbau abgeschritten, mit Händen und Füßen an die eherne Thür geschlagen und mit heiserer Stimme Hülferufe ausgestoßen, indem er Herrn von Matuschek unzählige Male mit irrer Zunge bei Namen rief, war sodann wieder umgekehrt, in die unterirdische Gruft zurückgeschlichen, auch sie wiederum ableuchtend und nach Rettung suchend, — und dieses Hin und Her und Auf und Nieder wiederholte er unermüdlich, bis er endlich, wie zu Tode gehetzt, oben zwischen der Thür und dem Altar vor einer tief liegenden Nische mit dumpfem Aechzen zusammenbrach.

Den fast zu Ende gebrannten Lichtstumpf hatte er vor sich auf den Boden gesetzt, und vor sich hingestarrt, bis er plötzlich das aschfahle Antlitz, in dessen krausen Falten ein grausiges, irres Leben herrschte, jammernd in beide Hände vergrub.

So lag er regungslos und nur ein dumpfes Stöhnen verrieth, daß noch Leben in ihm war.

Mit geisterhaftem Scheine flackert es von dem röthlichen Pünktchen der flammenden Kerze her durch den Raum, dessen Finsternisse sich endlich ausdehnen und zu gespenstigem Leben geweckt werden, — in geisterhaftem Wiederschein flimmert es in der Nische auf einem Zifferblatt, wo eine Todtenhand statt des Zeigers die Stunden zeigt.

Grausenvoll hebt sich das leise Gestöhn des am Boden Hingestreckten aus der Stille ab. Er liegt noch immer regungslos.

Plötzlich aber schreckt er empor.

Zu seinen Häupten hat es seltsam zu rasseln begonnen. Es war ein dumpf hallendes, regelmäßig ab- und anschwellendes Geräusch, wie von einem Uhrwerk. Ein kaum vernehmlicher hohler Pendelschlag von demselben Orte her war dem Aufhorchenden bisher entgangen, in seinem Lärmen und Stöhnen verhallt.

Lauschend rafft er sich auf und tritt einige Schritte vor, an die Nische heran. Seine Blicke beginnen die laue Finsterniß zu durchdringen.

Und wie entgeistert und schreckstammelnd stiert der Unselige plötzlich dem Tode in's Auge, der ihm erschienen war, um ihn abzuberufen, — einem gräßlichen Gerippe mit Hippe und Stundenglas, das dicht vor ihm sich plötzlich zu regen begann und auf ihn zu kommen schien.

Wie Wahnsinn hatte es ihn gepackt. Seine Seele ist schrecklich umnachtet.

Er stand mit schlotternden Knieen. Die Zähne schlugen ihm vor Entsetzen aufeinander. Er sah nicht das Zifferblatt der kunstvollen Uhr, die der Beigesetzte noch bei Lebzeiten für seine letzte Behausung bestimmt hatte, wie um auch seinem etwa umgehenden Geiste die in sterblichen Zeiten gepflogenen Liebhabereien nicht vorzuenthalten. Der Entsetzte sah nur dem Tode ins Angesicht, der ihm erschienen dünkte, um ihn abzurufen, der sich gespenstig wie ein unerbittlicher Mahner vor ihm regt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Konsulate werden durch chinesische Truppen geschützt. England entsendet 3 Kriegsschiffe nach Shanghai.

— **London,** 3. Juni. Die ersten Ergebnisse der jüngsten Volkszählung in Großbritannien werden jetzt veröffentlicht. Die Bevölkerung Londons vermehrte sich danach um über 10 Proz. von 3,815,544 Seelen in 1881 auf 4,211,056 in 1891. Die Bevölkerung der übrigen großen Städte in England weist ebenfalls eine beträchtliche Vermehrung auf. Die einzige Ausnahme bildet Liverpool, dessen Bevölkerung (518,000) sich um 6 Proz. verminderte.

— **London,** 4. Juni. (Telegr.) Auf der Metropolitanbahn zwischen den Stationen Saint-Johnswood und Marlboroughroad stießen heute früh zwei Passagierzüge zusammen. Zwei Personen sind todt, mehrere verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fräulein Therese **Leithner** aus New-York, welche sich um das Fach einer Heroine an unserer Hofbühne bewirbt, gastirte gestern als **Claire** in Ohnet's „Hüttenbesitzer". Die Dame, von einer langen Reise sehr ermüdet, litt unter einer Indisposition, welche namentlich ihre Stimmmittel stark beeinträchtigte. Ihr Spiel wies auf Bühnenroutine und selbständige Empfindung, entbehrte jedoch in manchen Szenen einer gewissen Feinheit und Würde, die man von dem stolzen Fräulein von Beaulieu zu erwarten wohl berechtigt ist. Ein nächstes Gastspiel dürfte uns über die Eigenschaft des Fräulein **Leithner** besser aufklären, insbesondere über ihr Organ, welches gestern tief, sogar hart klang. — Die Rolle der Athenaïs spielte Fräulein v. **Dierkes** mit geistiger Ueberlegenheit, wie es der Charakter verlangt, doch mangelte mitunter die Schärfe des Ausdrucks. Die Herren **Bassermann** und **Jacobi** spielten ihre Rollen mit dem vollen Aufgebote ihrer Künstlerschaft und auch die übrige Besetzung entsprach durchaus den Anforderungen. A. J.-Ch.

Theater-Nachricht. Nachdem Frau **Ende-Andriessen** angeblich wegen versäumten Zuganschlusses zu der heute Donnerstag Vormittag anberaumten Hauptprobe von „Die Walküre" nicht erschienen ist und erst heute Abend eintreffen wird, **unterbleibt morgen (Freitag)** die Aufführung dieser Oper und das Gastspiel der Frau Ende-Andriessen. Dafür wird morgen (Freitag) als Abonnements-Vorstellung B No. 77 gegeben: „**Ein Sommernachtstraum.**"

Luther.

Historisches Charakterbild von Otto Devrient.

In weihevollster Art ist gestern Devrients groß angelegtes Lutherfestspiel auch in unserer Stadt zur Aufführung gebracht worden. Eine stattliche Anzahl hiesiger Bürger und Bürgerinnen hatte sich vereinigt, um den großen Reformator in Worten zu feiern, die ein begeisterter Dichter gesprochen. Mit außerordentlichem Fleiße, mit treuester Hingebung ward das Festspiel einstudirt und glanzvoll dargestellt, ein jeder der vielen Mitwirkenden fühlte sich als ein in die Handlung thätig eingreifender Theil eines großen, schönen Ganzen, das der Verherrlichung Luthers galt. So entwickelte sich denn gestern vor dem Auge des Zuschauers ein farbenreiches, lebensvolles Bild der Kämpfe, des Wirkens und der befreienden That des großen Reformators, es war ein erhebender Zug glaubensstarker Begeisterung in der Darstellung, es durchzitterte der Hauch tiefinnersten Empfindens das gesprochene Wort und mächtig wie das Werk, war auch der Eindruck, den es in solcher Verkörperung und Verlebendigung des lautgewordenen Gedankens ausübte.

Nicht leicht, wahrlich, war die Ausführung dieser in den Dienst des Glaubens, wie der Kunst sich stellenden geistigen Anregung, wie der religiösen Erbauung dienenden Idee. Was sonst still in der Herzenskammer lebt, es sollte in herrlichster Lebensfülle vor das entzückte Auge treten, das Ohr laben. Die mächtige, die Menschheit überragende Gestalt Luthers, sein allumfassender Geist, die Kühnheit seiner Gedanken, die nimmer rastende, den höchsten Zielen gleich des Adlers Flug zustrebende Thatkraft verkörpert auf dem Boden des Volksschauspiels! Wahrlich, eine der höchsten und würdigsten Aufgaben der Kunst, aber auch eine der dankenswerthesten: ein Dichterwerk und ein Weckruf zugleich! Im Spiegel der Geschichte soll das Volk den Werdegang der Reformation neu durchleben, in poetischem Gewande soll dem Volke die himmelanstrebende, Zeit und Ewigkeit überdauernde Befreiungsthat vorgeführt werden und des Volkes Antheil selbst an dem Reformationswerke soll kraftvoll in die Erscheinung treten. Auf dem Grunde solcher Erwägungen entstanden vor fast einem Jahrzehnte die Festspiele, welche die vierte Säkularfeier von Luthers Geburtstag verherrlichten. Aus den Banden des Alltäglichen, des verknöcherten Materialismus, sollten die Lutherfestspiele das deutsche Volk erlösen und emporheben zu den lichten Aetherhöhen des Idealismus, der Glaubensfreude, der Glaubensreine. Wir lassen die Gedanken zurückschweifen in jene Zeit, da überall in Deutschland das Gedenken an den vierhundertsten Geburtstag Luthers den ergreifendsten Ausdruck fand. Zum Himmel empor stiegen die Jubelhymnen, in der Töne herrlichsten Klang mischten sich Worte mahnender Erbauung. Dann kam wieder die Zeit der nüchternen Werkeltagsmäßigkeit und nur ab und zu ragt, als ein Denkmal aus den Jubeltagen des Jahres 1883 eine Aufführung der Lutherfestspiele hervor, von denen dasjenige Devrient's den Vorzug größter Einheitlichkeit, klarsten Gedankengangs und innersten Empfindens besitzt . . .

Wie das Luther-Festspiel seine Geschichte hat, so ist ihm, wie Allem, was edlen Zwecken dient, auch die Verdächtigung nicht erspart, die Entstellung nicht fremd geblieben . . . Man hat es versucht, dem Werke eine Deutung zu geben, die sein Inhalt wahrlich als völlig ausgeschlossen hätte erscheinen lassen sollen. Man hat es versucht, der poetischen Festspiel-Darstellung des Werdeganges und der siegreichen Entwickelung der Reformation, einen aggressiven Charakter zu unterschieben, man legte nicht nur aus, sondern man legte frischweg auch unter. Das Luther-Festspiel sei — so rief man von gewisser Seite in die Welt hinaus — eine Herausforderung der römisch-katholischen Kirche und ihrer Glieder. Nun ist doch nicht zu bestreiten, daß Devrient's Festspiel sich frei hält von jedweder Provokation; man ging gestern sogar so weit, in Luther's Zwiegespräch mit Staupitz vor der Wittenberger Schloßkirche einzelne Sätze zu streichen, obgleich sie geschichtliche Wahrheiten wiedergeben. Nur, wer Luther's geschichtlich immerdar fortlebende Gestalt als eine „Provokation" betrachtet, und die Reformation aus der Geschichte tilgen möchte, kann im Lutherfestspiel eine Herausforderung erblicken. Zwar wissen wir, daß es nicht die wahren Stimmungen und Empfindungen der mit ihren protestantischen Mitbürgern im Frieden und in Eintracht lebenden Katholiken sind, welche in den gegen die Lutherfestspiele ausgestoßenen Hetzrufen ihren Ausdruck finden; es ist vielmehr der vorwärtsstürmende **Ultramontanismus**, der wuthentbrannt die Lutherfestspiele auf den Index setzt, derselbe ultramontane Geist, welcher mit der ihm eigenen Schroffheit und auf die kirchliche Trennung der Massen hinarbeitenden, in einer die höchsten Gefahren für den bürgerlichen Frieden in sich bergenden, auf die Spitze getriebenen Bekenntnißpolitik das höchste Ziel eines falsch erfaßten und bewußt entstellten Glaubenseifers erblickt. An dem gesunden Sinn der die Bahnen des Ultramontanismus meidenden Anhänger der römisch-katholischen Kirche zerschellen die Verdächtigungen und sie werden es begreifen und achtend würdigen, wenn die protestantische Gemeinde die für die Ewigkeit fortlebende Großthat Luther's in erhebendem Schauspiele feiert. So sind denn auch die den Lutherfestspielen zu Grunde liegenden Erwägungen **nationalen** Ursprungs, es sind deutsche Worte, deutsche Gedanken, die aus ihnen sprechen und so ruft denn Devrient's Luther:

> Mein' deutsche Muttersprach allein
> Soll Gottes Zeugin fort und fort
> Für unsere deutsche G'meine sein! —

Wir müssen uns heute ein Eingehen auf die Einzelheiten des Devrient'schen Lutherfestspiels erlassen, doch wird sich noch die Gelegenheit finden, in erschöpfender Weise der Dichtung zu gedenken. Das Ziel unserer heutigen Erörterungen ist erreicht, wenn es uns gelungen ist, den hohen erzieherischen, erbauenden, Herz und Verstand gleich anregenden Zweck des Lutherfestspiels darzulegen. Der vortrefflichen, über alles Erwarten großartigen Darstellung durch kunstbegeisterte Dilettanten haben wir bereits oben gedacht; es sei nur noch der außerordentlichen Luther-Darstellung durch Hrn. Dr. **Devrient** und der stimmungsreichen Verkörperung der Katharina v. Bora durch Frl. **Kuhlmann** Erwähnung gethan. Die Chöre erhöhten die weihevolle Stimmung und es gebührt Herrn **Hänlein** die vollste Anerkennung für deren Einstudirung. So hat denn das Luther-Festspiel Devrients auch in Mannheim eine glanzvolle Aufführung erlebt und es bleibt nur zu wünschen, daß das Publikum dieses künstlerische Ereigniß in vollstem Maße durch starken Besuch würdigen möchte.

Julius Katz.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 4. Juni. Der **Kaiser**, der heute früh aus Kiel hier eingetroffen, hat sich sofort auf das Paradefeld begeben. Nach Beendigung der militärischen Uebungen folgte er einer Einladung des Offiziercorps des I. Garde-Dragoner-Regiments zur Tafel. Von dort kehrte der Kaiser zum Schlosse zurück und nahm Vorträge entgegen und begab sich dann nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

* **Berlin,** 4. Juni. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in 3. Lesung das Sperrgeldergesetz und den Gesetzentwurf betreffend das Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen.

* **Berlin,** 4. Juni. Die nächste Hauptversammlung des Colonialrathes findet am 22. Juni statt.

* **Wien,** 4. Juni. Eine Berliner Zuschrift der „Politischen Correspondenz" versichert aufs Allerbestimmteste, die deutsche Regierung sei fest entschlossen, auf dem durch die Rede des Reichskanzlers unzweideutig gekennzeichneten Standpunkte zu verharren und weder von einer Herabsetzung noch auch von einer Aufhebung der Getreidezölle könne in absehbarer Zeit, soweit menschliches Ermessen reiche, die Rede sein.

* **Paris,** 4. Juni. Die Gerüchte, daß in der Melinit-Affaire ein General und ein Oberst verhaftet seien, wird als unbegründet bezeichnet.

* **Paris,** 4. Juni. Deputirtenkammer. Die in Bern am 18. Oktober v. J. unterzeichnete internationale Convention über den Gütertransport auf den Eisenbahnen wurde vom Hause genehmigt, dann die Berathung über den Zolltarif beim Capitel Seide fortgesetzt.

* **London,** 4. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Fergusson, die Regierung sei **keinerlei Engagements eingegangen, wodurch sie zur Verwendung der britischen Marine oder des britischen Heeres irgendwie verpflichtet wäre.** Die italienischen Staatsmänner wüßten, fügte der Regierungsvertreter hinzu, daß die englische Regierung mit ihnen darin übereinstimme, daß keine Störung der jetzigen Ordnung der Machtverhältnisse im Mittelmeer oder in den benachbarten Meeren erfolge.

* **London,** 4. Juni. Der „Standard" bezweifelt, lt. „Str. Post" Millevoyes Angaben über die **Verpflichtungen Englands gegen Italien.** Der Prinz Napolean sei tot und wäre auch bei Lebzeiten nie zuverlässig gewesen. Uebrigens hätte König Humbert bei einer derartigen Eröffnung einen Vertrauensbruch begangen. Theoretisch beruhen indessen Millevoyes Behauptungen auf richtigen Voraussetzungen. Zwar könne kein Minister England für zukünftige Fälle binden und Englands Flotte im voraus einer auswärtigen Macht zur Verfügung stellen, aber wenn der Zar Oesterreich oder die Türkei, oder wenn Frankreich Italien angriffe, sei **Englands Haltung selbstverständlich.** England dürfte die Vernichtung Italiens wegen seiner Interessen im Mittelmeer nicht dulden. Europa sei sich der zukünftigen Haltung Englands wohlbewußt. Auch würde Rosebery, falls er wieder einmal Minister des Aeußern sein sollte, daran nichts ändern. Noch nie hat der „Standard" früher mit solcher Bestimmtheit den „ungeschriebenen Vertrag" vertheidigt. Der Pariser „Times"-Correspondent, Herr v. Blowitz, berichtet ein Gespräch eines französischen Staatsmannes mit einem englischen Politiker aus den letzteren Tagen. Englands Haltung sei durch Frankreichs Politik bestimmt. Frankreich möchte Italien vernichten, um dann den Sultan gegen England in Aegypten und Cypern, und Spanien gegen Gibraltar aufzuhetzen. Daher muß England die Vernichtung Italiens verhindern und mit seiner Flotte Italien unterstützen, falls Frankreich Neapel, Genua oder Spezzia angriff.

Mannheimer Handelsblatt.

* △ **Mannheimer Effectenbörse** vom 4. Juni. An der heutigen Börse notirten: Landauer Volksbank 129.15 bez., Verein chem. Fabriken Vorzugs-Aktien 106.50 bez. u. G., Brauerei Eichbaum 125 B., Badische Brauerei 67.50 B., Gummifabrik 53.50 G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 4. Juni.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	102.75 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.50 bz
4 " " 1886	106.— bz	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 43–46	100.50 G
4 " " fl.	102.— bz	4 " " " 47–49	100.50 G
4 " T. 100 Loose	128.10 bz	4 " " " 53	101.— G
3 Reichsanleihe	85.50 bz	3½ Mannheimer Obl. 1886	96.— bz
3½ "	99.— G	4 " " 1885	101.— G
4 "	106.60 bz	4 " " 1890	102.50 bz
3 Preuß. Consols	85.50 bz	4 Heidelberg	101.— bz
3½ " "	99.— G	4 Freiburg i. B. Obl.	100.80 G
4 "	105.50 bz	3½ "	95.— bz
3 Reichsanleihe Scrips	85.— bz	4½ Ludwigshafen Mk	103.— bz
3 Preuß. Consols	85.— bz	4 "	102.— bz
4 Baier. Obligationen Mk.	105.50 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	103.— G	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— G
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Verein. Chem. Fabriken	100.25 G
4 " Maxbahn	103.— G	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.— G
4 " Nordbahn	103.— G	4½ Pfälz. Pr.-O. d. Spr.-Holz.	100.25 bz
3½ " Priorit.	96.25 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	102.25 bz

Actien.

Badische Bank	118.25 bz	Sinner Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	194.— G
Rheinische Creditbank	112.50 bz	Werger'sche Brauerei	57.— B
Rhein. Hyp.-B. 60 pCt. E.	113.75 G	Badische Brauerei	67.50 B
Pfälz. Hyp.-Bank	118.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	118.— B
Pfälzische Bank	128.40 bz	Brauerei z. Sonne Weiß	115.— bz
Mannheimer Volksbank	120.— G	Malzfabr. Hochheim	
Deutsche Unionbank	80.— G	Mannh. Dampfschleppschiff.	117.50 B
Gewerbebank Speyer 50% E	112.— G	Cöln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.— B
Landauer Volksbank 60% E	129.15 bz	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1100 G
Pfälzische Ludwigsbahn	224.40 bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	850.— B
" Maxbahn	145.— bz	Mannheimer Versicherung	575.— bz
" Nordbahn	115.50 B	Mannheimer Rückversich.	450.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	44.— B	Württ. Transportversich.	702.— G
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	61.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	360.— B
Vorzugs-Akt. "	106.50 bz	Oggersheimer Spinnerei	45.75 B
Badische Anilin u. Soda	274.— G	Ettlinger Spinnerei	118.50 B
Westeregeln Alkaliwerke	149.— B	Mannheimer Lagerhaus	84.— B
Chem. Fabrik Goldenberg	100. B	Mannh. Gum. u. Asbestf.	58.50 G
Hofmann u. Schötensack	49.— B	Karlsruher Maschinenbau	143.— B
Verein D. Oelfabriken	82.25 bz	Hattenheimer Spinnerei	78.50 bz
Waghäusler Zuckerfabrik	78.— B	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Zuckerraffin.	99.50 B	Spey. Dampfziegelei in Liq.	—.— bz
Mannheimer Actienbrauerei	162.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	117.— G
Eichbaum-Brauerei	125.— B	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	155.— bz
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Portl.-Cementwerk Heidelberg	145.— bz
Schwetzinger Brauerei	50.— B	Zellstofffabrik Waldhof	184.— G
Brauerei z. Storch	95.— B	Emaillirwerke Maikammer	121.— bz
Heidelberger Actienbrauerei	158.— B		
Brauerei Schwartz	110.— bz		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 4. Juni. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung, die günstiger gewordene Stimmung für Montanwerthe und das bestimmte Erwarten auf eine Ermäßigung des englischen Bankdiscontos wirkten stimulirend. Wien zeigte wieder recht feste Haltung, infolgedessen Lombarden ihre Steigerung fortsetzen konnten. Schweizer Centralbahnaktien erzielten auf bedeutende Deckungskäufe gegen gestern Abend eine mehrprocentige Steigerung. Als später die Herabsetzung der englischen Bankrate um ein volles Procent bekannt wurde, gewann die schon vorhandene feste Tendenz bedeutend an Consistenz, auf fast allen Gebieten fanden große Deckungen statt, in deren Folge die Course durchweg erhebliche Steigerungen aufzuweisen haben. Von Industrieaktien Edison etwas höher. Am Montanmarkte Harpener, Hibernia, Bochumer und Gelsenkirchener procentweise höher. Privatdisconto 3 pCt.

Effecten-Societät.

Oesterr. Kreditaktien 260⅞, Diskonto-Kommandit 181.20, Nationalbank f. D. 120.30, Berliner Handelsgesellschaft 142.60, Darmstädter Bank 138.50, Deutsche Bank 158, Dresdener Bank 148, Effectenbank 117.80, Banque Ottomane 113, Internat. Bank Berlin 100.30, Oesterr.-franz. Staatsbahn 241⅞, Galizier 188½, Lombarden 93¼, Marienburger 72.25, Gotthard-Aktien 147.70, Schweizer Central 161.20, Nordost 144, Union 109.80, Jura-Simplon 4½proc. Prior.-Act 114.70, 5proc. Italiener 91.90, Buschtherader 420, Prag-Duxer Stamm-Akt. 474½, Nordwest 180½, Elbethal 193¾, Ungar. Goldrente 91.10, 3proc. Portugiesen 44.85, Spanier 72.65, Türken 18.15, Ottom. Zoll-Oblig. 88.90, 5proc. Griechen 85, Buenos-Aires 85, Nordd. Lloyd 118.80, La Veloce 64.60, Alpine 76.90, Gelsenkirchen 161.30, Laura 124.70, 1860er Loose 125, Bochumer 129.30, Dortmunder 66.30, Harpener 187.50, Hibernia 172.60, Concordia 119.90, Courl 93.

Mannheim, 4. Juni. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer	25.25–25.50	Hafer, württ. Alp	17.50–17.75
" norddeutscher	25.25–25.50	" norddeutscher	16.75–17.25
" russ. Azima	24.75–25.—	" russischer	17.50–18.50
" Saxonska	24.75–25.25	Mais amerikan. Mixed	15.50—.—
" Girka	24.—25.—	" Donau	14.——.—
" Taganrog	24.—25.—	" La Plata	15.50–16.—
" amerik. Winter	25.50—.—	Kohlreps, deutscher	—.——28.—
" Spring	25.25–25.50	" ungar.	28.——.—
" Californier	26.——.—	Wicken	15.——16.50
" La Plata	—.——.—	Kleesamen, deutscher I	—.——.—
" rumänischer	24.——25.—	" II	—.——.—
" Theodosia	26.——.—	Luzerne	—.——.—
Kernen	24.50–25.—	Provencer	—.——.—
Roggen, pfälzer	22.——.—	Esparsette	—.——.—
" russischer	21.25–21.50	Leinöl, mit Faß	54.——.—
Gerste, hierländische	—.——19.—	Rüböl	77.——.—
" pfälzer	—.——20.—	Petroleum Faß fr. m. 20% Tara	22.—
" ungarische	20.——21.—	50er Rohsprit, Inland	125.25—.—
" rumänische	16.75–17.50	70er " unversteuert	35.25—.—
Hafer, badischer	17.——17.25		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	40.50	37.50	35.50	34.50	33.50	29.—

Roggenmehl Nr. 0 32.— 1) 31.—.

Weizen und Roggen fest, Gerste geschäftslos, Hafer ruhig.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. Juni.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Mäde	Schiller	Köln	Stückgüter	—
Heim	Hohenzollern	"	"	—
Claßmann	Stolzenfels	Rotterdam	"	—
	Hafenmeisterei III.			
Fendel	Mozart	Rotterdam	Getreide	32264
Reinert	Industrie 4	"	Eisen	4000
Nußbaum	Industrie 23	Düsseldorf	Stückgüter	3000
Hauf	Adolf	Heilbronn	Soda	1400
Raab	Heinrich	"	Salz	1416
	Johanna	"	"	1838
Beith	Stolzenfels	Jagstfeld	"	1156
Leuz	2 Brüder	"	"	986
	Hafenmeisterei IV.			
Buchloh	Anna Elise	Hochfeld	Kohlen	16000
Schmitz	Einigkeit	Ruhrort	"	14630
Hortmann	D. Böhm 4	Klirip	Steine	600
Hörr	Gebr. Matz	"	"	300
Ackermann	Josefa	Wachter	"	300
Keller	Heinrich	"	"	450
Lochner	Friedrich	N'Gargemünd	"	1200
Hamersdorf	Margaretha	Heidelberg	"	1600
Eck	Emilie	Eberbach	"	950

Floßholz: angekommen 1156 cbm., abgegangen —— cbm.

Rhein-Dampfschifffahrt. „Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft." Personen- und Güterbeförderung nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — — Abfahrt von Mannheim v. 14. Mai ab: Morg. 5½ Uhr *†) Köln—Düsseldorf und Samstags ausgenommen, bis Rotterdam—London. In Mainz Anschluß an die Schnellfahrt der Salonboote. Nachmittags 1½ Uhr bis Bingen, nächsten Morgen 6 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam (London). — Abfahrten von Mainz Morgens 7½, 8* 9½* und 10½ Uhr und Nachm. 12½ Uhr bis Köln, 3½ bis Koblenz und 6 Uhr bis Bingen, Morgens 4 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.

*) Schnellfahrten der Salonboote. †) excl. Samstags bis Rotterdam-London. Weitere Auskunft über Frachten ꝛc. ertheilt die Agentur.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 4. Juni 3.73 m. — 0.00
Hüningen, 4. Juni 3.03 m. + 0.40
Kehl, 4. Juni 3.18 m. + 0.00
Lauterburg, 4. Juni 4.55 m + 0.15
Maxau, 4. Juni 4.76 m + 0.22
Mannheim, 5. Juni 4.65 m + 0.18
Mainz, 4. Juni 1.75 m — 0.03
Bingen, 4. Juni 2.23 m. — 0.04
Caub, 4. Juni 2.50 m. — 0.04
Koblenz, 4. Juni 2.49 m. — 0.02
Köln, 4. Juni 2.97 m. — 0.03
Ruhrort 4. Juni 2.40 m. — 0.11

Neckar.

Mannheim, 5. Juni 4.50 m. + 0.08
Heilbronn, 5. Juni 0.94 m. + 0.05

Rheinwasserwärme am 5. Juni 14⁴⁄₁₀ R.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.57–61	Ruß. Imperials	Mk. 4.80–45
20 Fr.-Stücke	" 16.15–19	Dollars in Gold	" 4.18–23
Engl. Sovereigns	" 20.30–40		

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Handhabung der Straßenpolizei hier.

Das Trocknen von Sand auf den Straßen der Stadt betr. 10862

(151) Nr. 54662. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Trocknen von Sand auf den Straßen **innerhalb** des Ringdammes nicht geduldet wird.

Das Sandtrocknen auf den Straßen **außerhalb** desselben ist an jeweilige bezirksamtliche Genehmigung gebunden.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 366 Z. 10 des R.-St.-G.-B. und des § 4 der Verordg. v. 12. Mai 1882 bestraft.

Mannheim, 2. Juni 1891.
Großh. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Ausspielung eines Dampfmaschinchens durch den Technikerlehrling Wilhelm Ruf betr.

(151) No. 55930. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei der am 2. dieses Monats vorgenommenen Verloosung des Dampfmaschinchens die Loos-No. 59 — fünfzig u. neun — als Gewinnnummer hervorging.

Mannheim, 3. Juni 1891.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

Die Hundemusterung pro 1891 betr.

(150) No. 51,587. Die diesjährige Musterung der Hunde findet nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. November 1867 und der V.-O. vom 19. Mai 1884 statt:

In Mannheim in der Viehhofhalle am 9., 10., 11. u. 12. Juni d. Js., jeweils von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags, und zwar kommen zur Musterung:

am **Dienstag, 9. Juni d. J.**, die Hunde aus dem I. Revier, umfassend Schloß, die Qu. A 1—4, B 1—7, C 1— mit 8 und D 1— mit 7, sowie L 1, 2, 3, 4 und 6 und M, N, O;

am **Mittwoch, 10. Juni d. J.**, diejenigen aus dem III. Revier, umfassend die Quadrate P— mit U, angrenzendes Neckarvorland, Schlachthaus;

am **Donnerstag, 11. Juni d. J.**, diejenigen aus dem IV. und V. Revier, umfassend die Quadrate E, F, G, H, J und K jeweils 1— mit 7, sowie A 5 und 6, B 8, C 8, D, E, F und G 8, H 8, 9, 10, 11, J 8, 9 und 10 sowie K 8 und 9 und Centralgüterbahnhof, Rhein und übriges Neckarvorland, Rhein- und Binnenhafen, Neckarspitze, Kohlenhof und endlich

am **Freitag, 12. Juni d. J.**, diejenigen aus dem II. und VI. Reviere, umfassend die Schwetzingervorstadt mit Lindenhof und Hauptbahnhofgebiet, sowie die Quadrate L 5 und 7— mit 18 und endlich die Neckarvorstadt mit Wohlgelegen, Bierkellern und Friedhof.

In den **Landgemeinden am 12. Juni d. J.** von Vormittags 8 Uhr ab.

Jeder Besitzer eines über sechs Wochen alten Hundes hat denselben der Musterungscommission zur bestimmten Zeit vorführen zu lassen. Hunde, deren Beseitigung im Interesse der Sicherheit und Ordnung geboten erscheint, weil sie auf Menschen abgerichtet bezw. bissig sind oder an widerlicher oder ansteckender Krankheit leiden, werden beanstandet und können nöthigenfalls sofort in Verwahr genommen werden.

Für jeden nicht beanstandeten Hund ist von dem Besitzer sofort (vorbehaltlich des Rückgriffs auf den Eigenthümer) die Taxe, welche in den Gemeinden von 4000 oder mehr Einwohnern 16 M., in den übrigen aber 8 Mark beträgt, zu bezahlen. Hunde, welche deren Besitzer zur Zeit der Musterung an einem von seinem Wohnsitz verschiedenen Ort vorübergehend verbracht hat, können auch in diesem Orte zur Musterung vorgeführt werden. Die Taxe ist aber in diesem Falle nach dem für den Ort des Wohnsitzes bestimmten Betrage zu entrichten. Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung unterläßt, verfällt in die polizeiliche Strafe des doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Taxe.

Die Bürgermeisterämter und Stabhalter erhalten hievon mit der Weisung Nachricht, diese Verfügung am Rathhause anzuschlagen und am Tage der Musterung, sowie an den zwei vorhergehenden Tagen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden erhalten den besonderen Auftrag, alsbald ein Verzeichniß der Hunde aufzunehmen, die Musterung nach Maßgabe der §§ 2 und 4 der V.-O. vom 19. Mai 1884 vorzunehmen und sodann gemäß § 5 der genannten V.-O. Vorlage anher zu machen.

Mannheim, 16. Mai 1891.
Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

Gefunden und im städtischen Bauhof aufbewahrt wurde: **ein zweiräderiger Handkarren.**

Bezirksamt. 10865

Bekanntmachung.

Die Professor Dr. A. Bensbach'sche Stiftung dahier betr.

Aus der obigen Stiftung ist auf 24. Juli d. J. die Summe von **Mk. 280** — zur Unterstützung von vier hier wohnenden, armen, unbescholtenen zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Wohnungsmiethe zu verwenden. 10760

Bewerbungen um diese Miethsunterstützungen sind binnen 14 Tagen hierher einzureichen.

Mannheim, den 1. Juni 1891.
Die Stiftungskommission:
Bräunig.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Durch verschiedene Vorkommnisse sehen wir uns veranlaßt, **wiederholt auf nachfolgenden Artikel 7 der Vollzugsbestimmungen für das Orts-Statut über die landesgesetzliche Krankenversicherung der Dienstboten, sowie der ohne Gehalt und Lohn beschäftigten Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge aufmerksam zu machen:**

Erkrankt ein, dieser Versicherung angehöriges Mitglied, so hat sich dasselbe entweder **an den Kassenarzt zu wenden** oder in den regelmäßig zu bestimmenden Zeiten **im allgem. Krankenhaus stattfindenden Sprechstunden** einzufinden.

Die von dem Arzte gegebenen Verordnungen und ausgestellten Zeugnisse sind auf dem Bureau der Krankenversicherung vorzulegen, nur auf Grund solcher kann:

a. **die Anweisung auf Abgabe der Arzneien und** sonstiger Heilmittel;

b. **die Aufnahme der Mitglieder in das allgem. Krankenhaus** erfolgen.

Die Kommission für Krankenversicherung bezeichnet durch öffentliche Bekanntmachung die Aerzte dieser Krankenversicherung, ferner die Apotheken u. sonstigen Geschäfte, von welchen die Arzneien bezw. sonstigen Heilmittel zu beziehen sind.

Als Aerzte sind die 4 angestellten Stadtärzte bestimmt u. zwar:

1. **Herr Dr. J. Staudt**, D 3, 15 für Bt. A—D, L—O, Z 7 — 10 u. Schwetzinger-Vorstadt.
2. Herr **Dr. J. Wagner**, P 3, 4 für Bt. E—K, Mühlau und Z 1 und 2.
3. **Herr Dr. J. Gernandt**, S 2, 1 für Bt. P—U, Z 3—6 Jungbusch.
4. **Herr Dr. Heinrich Gebb**, ZD 1, 20 n. St., für den Stadttheil überm Neckar und Wohlgelegen.

Außerdem finden täglich Sprechstunden im allgem. Krankenhause statt und zwar:

Für innerlich Kranke:
Morgens von 10 bis 11 Uhr

Für äußerlich Kranke:
a. an Werktagen:
Nachmittags von 2—4 Uhr
b. an Sonn- und Feiertagen:
Vormittags von 11—12 Uhr

Für Hals- und Nasenkranke:
Montag, Donnerstag und Samstag Mittags von 12—1 Uhr.

Für Augenkranke:
Montag, Dienstag, Donnerstag, und Freitag, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr.
Sonntag und Mittwoch, Nachmittags von 12—2 Uhr.

Die Wahl unter den hiesigen Apotheken ist den Mitgliedern freigestellt.

Nichtbeachtung dieser Bestimmungen hat den Verlust der Krankenunterstützung zur Folge. 10801

Mannheim, den 1. Juni 1891.
Commission
für Krankenversicherung.
Klotz.
Katzenmeier.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Ausführung der Rollladen für den Erweiterungsbau des Allgem. Krankenhauses soll vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses im Wege des öffentl. Angebotes vergeben werden.

Angebote auf diese Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift versehen:

„Angebot auf Rollladenlieferung für den Erweiterungsbau des Allgem. Krankenhauses"

bis spätestens

„Samstag, den 13. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr"

an unterfertigter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden.

Ebendaselbst liegen die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht auf und können Arbeitsverzeichnisse gegen Ersatz der Unkosten in Empfang genommen werden. 10592

Mannheim, 30. Mai 1891.
Das Hochbauamt:
Uhlmann.

Heugras-Versteigerung.

Kommenden Montag, 8. d. M., Vormittags 10 Uhr

wird das Heugrasergebniß im Großh. Schloßgarten hier in schicklichen Loosabtheilungen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft findet an der Schloßterrasse statt. 10527

Mannheim, den 4. Juni 1891.
Großh. Hofgärtnerei.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. In der Zeit vom 29. bis 13. v. Mts. im Hause C 8, 5, eine goldene Damenremontoiruhr mit kurzer Nickelkette, woran 2 Kügelchen hingen.
2. In der Zeit vom 29. v. Mts. bis 1. l. Mts. aus einem am Binnenhafen gelegenen Kohlenlager, zwei Treibriemen (je 5,85 m. lang und 12 cm. breit).
3. Am 26. v. Mts. aus einer Bauhütte in S 3, 1, ein Paar Zugstiefel.
4. Am 1. oder 2. l. Mts. im Hause S 2, 8, eine neue, weiß- u. blaugestreifte Kammgarnhose und 1 goldener Ring mit blauem Stein.
5. Am 30. v. Mts. vor dem Hause U 5, 21, ein vierrädriger, grau angestrichener Handwagen.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 10907

Mannheim, den 4. Juni 1891.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.

Im Besitze eines hier verhafteten Diebes fanden sich u. A. folgende Gegenstände, welche vermuthlich gestohlen und deßhalb auf dem Büreau der Criminalpolizei hier zur Einsicht aufgelegt sind: mehrere Tüncher- und Maler-Utensilien, darunter Wasser- und Farbeimer und Oelkannen, Farben, Leim ꝛc., mehrere Leitern, ein weißer Schließkorb, ein neuer großer Hängkorb, Küchengeschirr, verschiedene Bett- und Leibwäsche, theils „K. B." gezeichnet, 2 Tischdecken, 1 Serviette, 3 gelbliche, geblumte Vorhänge von Kattun, 1 weißleinenes Handtuch „F. G." gezeichnet, 3 weiße Handtücher, diverse Taschentücher, Frauenstrümpfe, 1 schwerer dunkelblauer flockiger Ueberzieher, 1 schwarzer Taillenrock, 1 blaue Tuchweste, 1 rother wollener Teppich, 1 neue englischlederne Hose, 1 braunlederne Brieftasche, 1 messingene Weckeruhr, 1 grüne Blumenvase, 2 Figuren (1 Dachshund und 1 Hirsch vorstellend), 1 weißer wollener Zugbeutel, 1 neuer Centrumsbohrer mit Winde, 1 Lochsäge, 1 Handsäge, 1 Feile, 1 Handbeil, 1 blecherner Briefkasten, 2 Hundehalsbänder mit Riemen und Maulkorb, 1 Klopfpeitsche, 2 Spazierstöcke (einer mit silbernem Griff, worauf das Monogramm „P. P." steht), 2 kleine Drahtkassetten mit folgendem Inhalt: 4 Pfandscheine vom hies. Leihhaus über einen versetzten Ring, 2 Uhren und einen Mannsrock, 1 Korallenarmband mit Goldschloß, 1 schwarze Banduhrkette mit Goldbeschlag, 1 talmigoldenes Damenuhrkettchen, 1 österr. 2 Guldenstück und mehrere alte Münzen, 1 goldene Vorstecknadel mit silbernem Hufeisen, 1 Messingschlößchen, 1 Kleiderrechen.

Die Eigenthümer wollen sich melden. 10904

Mannheim, 4. Juni 1891.
Criminalpolizei:
Meng, Polizei-Commissär.

Submission auf Gas-Coacs.

Wir beabsichtigen das von unserer Coacsproduction vom 1. October 1891 bis 1. April 1892 noch freibleibende Quantum von 800 **Tonnen im Submissionsweg zu vergeben** und laden Lustragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift **„Offert auf Gas-Coacs"** versehen bis spätestens den

10. Juni 1891

bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen.

Mannheim, den 26. Mai 1891.
Direction 10203
der Städt. Gas- u. Wasserwerke
Mannheim:
Chr. Beyer. Schuppe.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1600 Centner prima Hafer, ganz oder theilweise, lieferbar 800 Ctr. Anfangs Juli und 800 Ctr. Anfangs September franco Mannheim. Offerten mit Muster von mindestens ½ kg. sind verschlossen mit der Aufschrift „Haferlieferung" längstens bis

Montag, den 15. Juni, Vormittags 11 Uhr

franco auf unser Bureau einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt. 10902

Städt. Abfuhranstalt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 10905
Montag, den 8. Juni d. J., Vorm. 8½ Uhr

werde ich im Hause **T 4, 18/19** folgende Fahrnisse im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

7 Wirthstische, 4 lange Bänke, 1 Doppelbank mit Lehne, 16 Lehnstühle, 1 Gläserschrank mit Unterschrank, 1 Quantum verschiedener Gläser, 25 Bieruntersätze, 2 Streichbehälter, 2 Bildertafeln, 1 Bierpression mit Zubehör, 2 Kupfer- und 2 Zinkblech, 1 Bierblech, 2 Trichter und 5 Muttermaße, 1 Glasschrank, 3 Kleiderrechen, 1 Kanapee, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Straßenlaterne mit Aufzug, 3 Hängelampen, 5 Fensterrouleaux und 1 Küchentisch.

Mannheim, den 4. Juni 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. Juni, Vorm. 8 Uhr

versteigere ich im Kreuzwirthshaus zu Ilvesheim zu der Konkursmasse des Heinrich Berthold von da gehörige Fahrnisse als:

19 Wirthstische, 32 Stühle, 8 Doppelbänke, 9 Bänke ohne Lehnen, 2 Tische, 1 Polsterstuhl, 4 aufgerüstete Betten, Spiegel, Bildertafeln, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 ausgestopften Fischreiher mit Glaskästchen, 1 Glasschrank, 216 Weingläser, verschiedenes Porzellangeschirr, Zinklöffel, messingene Schöpflöffel u. Pfannen, 1 Gläsergestell, 41 Flaschen, Weinkrahnen, 2 Mehltröge, 1 Uhrenkasten mit Uhr, 5 Hängelampen, 1 Kronleuchter, 1 Barometer, circa 30 Ctr. Stroh, 2 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 1 Rüben- und 1 Putzmühle, 1 Schlitten, 2 schwarzbraune Stutenpferdesammt Geschirr, 4 Hühner und 4 Gänse gegen Baarzahlung, wozu ich Liebhaber einlade. 10856

Mannheim, 3. Juni 1891.
Deißler,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, 8. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale T 1, 2 folgende Fahrnisse im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

1 Schreibkommode, Chiffonnier, Kommoden, Kanapee, Spiegel, 1 Regulateur, Tische, Stühle, 1 vierräderiger Handwagen, Waschkommoden, Bildertafeln, 1 Stockpresse, 1 Papierschneidmaschine u. sonstige Gegenstände. 10906

Mannheim, 4. Juni 1891.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, U 2, 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 5. Juni, Nachm. 3 Uhr

werde ich im Pfandlokale T 5, 5 hier: 10893

1 Fächer mit echten Straußfedern u. 1 schwarzes Kleid gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 4. Juni 1891.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher, N 2, 9½a.

10898

Neue Häringe
Geräuch. Rheinlachs, Hummer, Oderkrebse, Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Forellen, Blaufelchen.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Rehe:
Rehschlegel u. Rehziemer, jg. Tauben, jg. Hahnen, jg. Enten, junge Gänse, französ. Poularden. 10899
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath sel. Ww.** in Töpfen mit Steindeckel à 60 Pfg. 10940
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

Blaufelchen
Suppen- u. Tafelkrebse
Seezungen, Turbot
Rheinsalm
jg. Gänse u. Enten
Hahnen, Capaunen
Rehe
Matjes-Häringe
Sommer-Maltakartoffeln.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.

Ein Haus zu kaufen gesucht mit 6000 Mk. Anzahlung. Bevorzugt, wo es sich eignet, für ein Spezereigeschäft oder eines besteht. Schriftliche Offerten nimmt unter S. No. 10926 die Expedition ds. Blattes entgegen. 10926

Statt besonderer Anzeige.

Mathilde Guggenheim
Ludwig Deutsch 10936
Verlobte.
Paris. Mannheim.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1891 festzusetzende Dividende der Reichsbankantheile wird vom **16. d. Mts.** ab eine erste halbjährliche Abschlagszahlung von ein und drei viertel Prozent oder

52 Mark 50 Pfennige

für den Dividendenschein Nr. 1 bei der **Reichsbankhauptkasse** in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Kommandite in Insterburg, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. 10855

Berlin, den 1. Juni 1891.
Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Localbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim.

Bekanntmachung.

Am 6. d. M. wird die Strecke **Heidelberg-Edingen** für den **Personen-, Vieh- und Güterverkehr** eröffnet.

Mit dem gleichen Tage tritt ein neuer Localtarif für die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Leichen, Vieh, Fahrzeugen und Gütern in Kraft und wird auf den Stationen zum Verkauf gehalten. 10917

Der Fahrplan ist auf den Stationen ebenfalls käuflich zu erlangen.

Darmstadt, im Juni 1891.
Für das Eisenbahn-Consortium:
(Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Rheinische Creditbank in Mannheim, W. H. Ladenburg und Söhne in Mannheim und Herrmann Bachstein in Berlin.)
Centralverwaltung für Secundärbahnen:
H. Bachstein.

Wöchnerinnenasyl.

Zur Ausbildung als **Wochenbettpflegerin** werden wieder Schülerinnen angenommen. Anmeldungen bei der **Oberin** der **Anstalt.** 10883

Der Vorstand.

Ia. italienische Kartoffeln

bei Abnahme ganzer Körbe à circa 100 Pfund, **der Centner 10 Mark**, bei größerer Abnahme entsprechend billiger. 10937

Emanuel Strauß, Eier-Handlung, F 3, 7.
Telephon Nr. 333.

Aechte Castelay
Matjes-Häringe
in delicater Qualität.
Sommer-Malta-Kartoffeln
Spargel
erster Qual., stets frisch gest.
Maikräuter

Geräuch. Lachs
Caviar
Amerik. Rauchfleisch
per Pfund M. 1.
Feinen Aufschnitt
Hermann Hauer,
N 2, 6. 10914

Suppen-Krebse
außergewöhnlich billig.
15 Sorten 10942
Fluß- und Seefische.
Ph. Gund, D 2, 9. Planken.

Gelegenheitskauf!
Cognac.
Cognac. Cognac.
200 Flaschen alten hochfeinen, in kleineren Parthien abzugeben.
Näheres durch 10782
H. v. Molitor,
F 8, 17.

Vereine

Militär-Verein

Mannheim.
Lokal: **Gambrinus-Halle.**
Samstag, den 6. Juni, Abends ½9 Uhr
Mitgliederversammlung.
Ersatzwahl eines Beisitzenden.
Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
10900 **Der Vorstand.**

Oratorienverein.

Freitag, Abend 8 Uhr
Gesammtprobe. 10888

Gesellschaft „Olymp."

Sonntag, den 7. Juni 1891
Ausflug
nach **Oggersheim.**
Restauration „zum **Schwanen**" und laden wir hierzu unsere w. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie verehrl. Damen u. Freunde des Olymps ergebenst ein 10901
Der Vorstand.
Abfahrt 2¹⁵ Uhr, ab Ludwigshafener Bahnhof.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
10613 **Der Vorstand.**

F. Günthers
Aleuronat Brod
Kraftbrod
(Pflanzeneiweiß enthaltend),
für **Diabetiker, ꝛc.**
täglich frisch bei 10941
J. H. Kern, C 2, 11.

Diakonissenhauskapelle. Freitag, 5. Juni, Abends 8 Uhr Missionsvortrag. Herr Stadtvikar Schweickert.

In der Synagoge:

Freitag, 5. Juni, Abends 7½ Uhr. **Samstag, 6. Juni**, Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr **Jugendgottesdienst mit** Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Lutherfestspiel
Mannheim.
Im großen Saale des „Saalbaues“.

2. Aufführung:
am Samstag, den 6. Juni,
3. Aufführung:
am Sonntag, den 7. Juni,
und 4. Aufführung:
am Dienstag, den 9. Juni.

Anfang: Sonntag: 4½ Uhr, an Werktagen: 6½ Uhr.
Kassenerdffnung jeweils ½ Stunde vor Beginn.

Eintrittspreise:
Sperrsitz im Saal: Mk. 3.—; unreservirter Saalplatz: Mk. 2.—; Sperrsitz auf der Galerie: Mk. 1.—; unreservirter Galerieplatz: 50 Pfg.

Billets, sowie **Programm** mit dem Verzeichniß der Mitwirkenden, à 20 Pfennig, sind im Voraus zu haben in der Hofmusikalienhandlung von C. F. Heckel, in der Musikalienhandlung von Th. Sohler, am Zeitungskiosk (Paradeplatz), bei der Bahn-Verwaltung in Ludwigshafen und Abends an der Kasse. 10874

Feuerwehr.

Am 5. Juli findet der XI. Kreisverbandstag der Feuerwehren des Kreises Mannheim in Schriesheim statt. 10545

Wir laden unsere Kameraden freundlichst ein sich zahlreich hierbei zu betheiligen und durch Eintrag in die bei Kamerad Theilacker „Zum halben Mond“ aufliegende Liste bis spätestens 20. Juni ihre Betheiligung zu erkennen zu geben.

Das Commando: M. Wirsching.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, den 5. Juni 1891, Abends ½9 Uhr
Versammlung
im Lokal: „Löwenkeller“.

Hierbei findet die Kartenausgabe zum Wettfahren an die aktiven Mitglieder statt und werden dieselben gebeten, ihre Karten hierselbst in Empfang zu nehmen; die verehrl. passiven Mitglieder erhalten solche zugestellt. 10756

Der Vorstand.

Zitherkranz.

Sonntag, den 7. Juni
Ausflug nach Heidelberg (Jägerhaus)
in Gemeinschaft mit dem Heidelberger Zitherkranz.

Abfahrt 2 Uhr 23 Min. Sammelplatz am Springbrunnen (Bahnhof) und können daselbst gegen Vorzeigung der Einladungskarten die ermäßigten Fahrpreisbillete entgegengenommen werden.
10934 Der Vorstand.

Badner Hof (Garten).

Auf allgemeinen Wunsch: Freitag, 5. Juni
Vorletztes Concert
und Sonntag, 7. Juni
Letztes Concert
von der außergewöhnlichen Zillerthaler Concert-Sänger-Gesellschaft 10859
J. Stiegler.
Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Großer Mayerhof.

Heute Freitag Abend
Letztes Concert
der Wiener **Gebrüder Herrnfeld.**

Auf allgemeinen Wunsch kommt zur Aufführung: „**Doctor Kuckelkraut**“, in Scene gesetzt von Gebrüder Herrnfeld. Wer da noch nicht gelacht hat, der lacht heute Abend.
Anfang 8 Uhr. 10938

Zur gefl. Beachtung.

Da eine größere Anzahl gebundener Romane „Im Verdacht“ und „Der Verkommene“ nunmehr fertig gestellt sind, möchten wir hiermit unsere verehrten Abonnenten höflichst ersuchen, um **unliebsamen Verwechslungen** vorzubeugen, **dieselben gefl. selbst** in unserer Expedition in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvoll
Expedition des „General-Anzeigers“
(Mannheimer Journal).

Samstag früh werden im Schlachthause, primahammelsgelinge u. Köpfe billig verkauft. 10850

Handschuhe
werden gewaschen bei 10588
Frau Jängerle, F 7, 7.

Ein Kind wird in gute Pflege u. Behandlung genommen.
10228 D 7, 19, 4. Stock.

Ein größeres Kind wird in gute Pflege genommen.
10082 G 4, 14.

Eingelaufen und bei Hasenmeister Stamm hier untergebracht: 10860
ein grauer weiblicher Mops.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 10861
ein Herrenmantel.

Ankauf

Es wird ein gut rentirendes
Haus
zu kaufen gesucht. Bevorzugt mit Wirthschaft. 10925
Schriftliche Offerten unter K. B. No. 10925 nimmt entgegen die Expedition d. Blattes.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, kleine u. größere Quantitäten Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. 2349
A. Kuch, J 3, 30.

Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen gesucht. 1918
ZC 2, 15, 4. St. links.

Verkauf

Ein neuer schwarzer Kammgarn-Anzug billig zu verkaufen.
9226 Q 1, 16, 2. Stock.

Ein großes Haus, sehr gut rentirend, in dem seit mehreren Jahren, mit gutem Erfolg ein Spezereigeschäft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres in der Exped. ds. Bl. 1847

In bester Lage der Unterstadt ist ein zweistöckiges Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe wird billig abgegeben, weil Besitzer nicht hier wohnt. Näh. zu erfragen bei
Joseph Gutmann,
10073 B 1, 8, 2. Stock.

Bäckerei.
In Prima Lage ist per sofort eine gangbare Bäckerei zu vermiethen und auch zu verkaufen. Zu erfragen bei 9613
Joseph Gutmann,
B 1, 8, 2. Stock.

2 große Oelgemälde,
Kunst-Objecte
werden im Auftrag sehr billig abgegeben. 10915
Zu erfragen
Q 1, 8, (Laden).

Vollständige Ladeneinrichtung sehr billig zu verkaufen. 5259
F 3, 8.

Vollständige Wirthschaftseinrichtung, eichen. Büffet m. Pression, 2 antike eichene Schränke u. Commode m. Aufsatz, 6 neue Roßhaarmatratzen, 3 Waschkommoden m. Marmorplatten, 6 pol. Chiffonier und viele neue und gebr. Möbel zu staunend billigen Preisen. 8919
J. Pollatschek, J 2, 7.

Bettung, Frauen-Kleider und Weißzeug billig zu verk. 9849
Näh. O 6, 2, 2. St., links.

Sämmtliches Wirthschaftsinventar mit Pression ist zu verkaufen. 2986
Kl. Saalbau, O 7, 16, 2. St.

Ein Eisschrank zu verkaufen.
10028 J 5, 4, 4. Stock.

Real und Theke für ein kleines Spezereigesch. geeig. bill. z. verk.
9851 S 1, 6, 3. St.

Ein gut erhaltenes Bicielette billig zu verkaufen. 10920
Näh. K 2, 13a, part. rechts.

Zwei Kinder-Lieg- u. Sitzwagen zu verkaufen. Zu erfragen G 7, 12, 2. St. 10886

Ein Wagen mit Obststand zu verkaufen. 10869
B 4, 10, part., Hth.

Ausziehtische, Garderobeschränke u. s. w. billig zu verkaufen. T 2, 6. 10197

Zwei junge ächte Spitzerhunde zu verkaufen. 10554
Zu erfragen in der Exped.

Eine 4 Monate alte, ächte gelbe
Bulldogge
(Männchen) preiswürdig zu verkaufen.
Steinstraße 8, 2. Stock, Hemshof. 10401

Stellen finden

Wem daran gelegen ist,
im In- oder Auslande prompt und passend placirt zu werden, wende sich an 9683
W. Hirsch's
Haupt- und Central-Büreau
E 3, 2 Mannheim E 3, 2.

Lebensversicherungs-inspectoren
für Baden sucht eine alte, bestens eingeführte deutsche Aktiengesellschaft gegen hohe Bezüge.
Herren aus den besseren Ständen, welche als solche oder als Agenten bereits in der Branche Erfolge nachweisen können, erhalten den Vorzug. Offerten neben Lebenslauf, Referenzen u. Photographie werden an Herrn Rudolf Mosse, Mannheim sub Chiffre A. 1892 erbeten. 10853

Commis-Gesuch.
Für ein Schifffahrts- u. Speditionsgeschäft wird ein branchekundiger, tüchtiger Commis mit hübscher Handschrift zu baldigem Eintritt gesucht. Anfangsgehalt M. 1200.
Offerten beliebe man unter F. 1511 an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 10148

Architekt oder Bautechniker
(flotter Zeichner) auf ein Bau- u. Architekturbüreau in Mannheim gesucht. Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter D 611311 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 10407

Theilhaber
gesucht, ev. auch als stiller, mit ca. 10,000 M. Einlage zur Erweiterung eines nachweisbar sehr rentablen Geschäftes. Offerten unt. Nr. 10552 an die Exped. 10552

Tüchtige Bauschlosser ges.
10838 G 3, 11a.

Vertreter gesucht.
Eine der ältesten Margarinefabriken, verbunden mit Engroshandel und Fabrikation in Emmenthaler-, Schweizer-, Romatour- und Limburger-Käse, sucht für Mannheim und Umgebung, eventuell auch für andere Plätze Badens und der Pfalz tüchtige Provisionsreisende, welche speciell die Detailkundschaft besuchen und bei derselben gut eingeführt sind. Offerten mit Angabe von Referenzen nimmt unter H. K. No. 10726 das Comptoir dieses Blattes entgegen. 10726

Ein gesetzter, junger Mann, mit Kenntnissen der Materialwaaren-Branche u. Kundschaft als Reisender gesucht. 10402
Gefl. Off. unter M. R. 10402 an die Exped. d. Bl. erbeten.

10 bis 15 gewandte
Kisten-Schreiner
werden gesucht. 10469
Näheres bei Gebr. Haymann, L 7, 6.

Heizer u. Maschinist, ganz zuverlässiger, sofort gesucht, ohne gute Zeugnisse nicht nöthig zu melden. Q 7, 10. 10763

2 tüchtige Sattler auf Reiseartikel gesucht bei 10775
Sattler Bärenklau, E 3, 17.

Kistenmacher
sofort gesucht. 10579
1. Mannh. Kistenfabrik.

Tüchtige Bauschreiner
gesucht. 10927
Näheres im Verlag.

Gesuch.
Zur Begleitung einer Reise nach dem Schwarzwald, wird von einem älteren etwas leidenden Herrn ein Fräulein oder Wittwe gesucht. Gefl. Offerten sind unter Nr. 10540 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht.
9658 Q 3, 17.

Sofort ein reinliches, fleißiges Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. Näh. im Verl. 8800

Gesucht auf gleich u. Johanni-Ziel, mehrere Herrschafts- und bürgerl. Köchinnen Zimmer-Haus- und Kindermädchen. 9451
Büreau Bär, P 4, 15, 2. St.

Tüchtige Mädchen werden gesucht und empfohlen. 9867
Frau Schuster, E 5, 5.

Einige tüchtige Taillenarbeiterinnen sofort ges. 10419
K 4, 8, 3. Stock.

Kleidermacherin.
Eine durchaus tüchtige u. selbstständige erste
Kleidermacherin,
geübt im Umgange mit feiner Kundschaft, dauernd von einem ersten Geschäfte in Wiesbaden zu engagieren gesucht.
Gefl. Off., Zeugn., Gehaltansprüche und Photographie unter P. R. W. postlagernd Wiesbaden erbeten. 10922

Einlegerin
sofort gesucht. 10835
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Tüchtige Arbeiterinnen
sofort gesucht. 10723
Geschwister Wiesner,
G 3, 7, 2. Stock.

Modes.
Suche per sofort ein Laufmädchen gegen Vergütung, das gleichzeitig das Putzmachen mit erlernen kann. 10809
Carl Held,
C 3, 9.

1 Lehrmädchen
aus anständiger Familie sofort gesucht. 10916
Berthold Flegenheimer,
Q 1, 8.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen werden angenommen.
Geschw. Bodenheimer, Robes
E 5, 6. 10730

Damen, welche einen größeren Bekanntenkreis haben, finden Gelegenheit zu einer lohnenden Nebenverdienst durch den Verkauf von Bielefelder Leinen, Tischzeug u. Taschentüchern für ein leistungsfähiges Geschäft. Offerten unter H. T. Nr. 10413 postl. Bielefeld. 10413

Ein Mädchen aufs Ziel ges.
10858 J 7, 13a, part.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, findet sofort gute Stelle. 10839
Frau Langenstein, P 3, 9.

Solid. Mädchen, d. schon in bess. Häus. ged. per Ziel gesucht.
10885 L 8, 6, part.

1 Dienstmädchen zu sof. Eintr. ges. Q 5, 13, 2. Stock. 10826

Ich suche per 1. Juli für ein Confect.-, Mode- u. Manufacturwaaren-Geschäft nach außerhalb eine gewandte Verkäuferin u. einen tüchtigen Verkäufer.
Zum 1. Aug. 1 jüngeren Comptoiristen. 10930
C. Klugs Bureau, C 3, 11.

Gesucht aufs Ziel 1 gesetztes, braves Mädchen, welches der Haushaltung vorstehen und kochen kann. 10749
B 5, 3, 3. Stock.

Ein Mädchen von 15—18 Jahre für häusliche Arbeiten ges.
10870 B 4, 10, part., Hth.

Zum sofortigen Eintritt ein Kochfräulein gesucht. 6897
D 3, 3, parterre.

Ein ordentliches Dienstmädchen für häusliche Arbeiten sof. gesucht. Näheres K 3, 14, parterre. 10583

Köchin, Haus- u. Zimmermädchen finden aufs Ziel gute Stellen. J 3, 12. 10685

Ein junges, kräftiges Mädchen aus ordentlicher Familie wird tagsüber zu häuslichen Arbeiten gesucht. 10586
Näheres G 8 No. 9, 4. Stock.

Ein junges braves Mädchen für häusliche Arbeit aufs Ziel ges. N 3, 16, Bäckerei. 10596

Ich suche für ein feineres Haus auf's Ziel eine solide mit guten Zeugnissen versehene 10418
Privatköchin
sowie sof. mehrere Hausmädchen.
E. Klug's Büreau, C 3, 11.

Aufs Ziel ein Mädchen für Hausarbeit gesucht.
10562 N 3, 17, 2. Stock.

Junge Monatsfrau sofort gesucht. C 4, 2, 2. Etg. 10872

Stellen suchen

Cautionsfähiger verheiratheter Mann, mit guter Handschrift und Zeugnissen, welcher durch Krankheit aus seiner Stellung gekommen, bittet um Anstellung als Ausläufer, Einkassirer 2c. Näheres in der Expedition ds. Bl. 9547

Ein junger Mann wünscht sich vorerst mit ca. 4000—5000 Mk. an einem gutgehenden Geschäfte zu betheiligen. 6999
Offerten unter N. No. 6999 besorgt die Expedition.

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Ein Mädchen, (Württemb.) aus guter Familie, welches schon 2 Jahre als Ladnerin thätig war, sucht ähnliche Stellung am liebsten in einem Colonial- oder Kurzwaarengeschäft. Gute Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen.
Gefl. Offerten unter J. K. 428 Mannheim L 8, 2 erbeten. 10013

Köchinnen, Haus- und Zimmermädchen mit guten Empfehlungen suchen und finden aufs Ziel Stelle. 9988
Bureau Fuhr-Hold, S 2, 5.

Zum Bügeln in und außer dem Hause wird angenommen.
10259 Q 1, 19.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht als besseres Zimmermädchen oder zu größeren Kindern aufs Ziel Stelle. 10565
Näh. F 6, 6, Laden.

Ein Mädchen gesetzten Alters, bisher Haushälterin bei einem Herrn, sucht ähnliche Stelle sofort oder später, hier oder auswärts. Näh. im Verlag. 10719

Eine Kleidermacherin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 9798
H 2, 7½, 2. Stock.

Ein Mädchen wünscht Beschäftigung im Nähen u. Flicken.
9875 O 5, 1, 5. St.

Lehrlinggesuche

Ein Bäckerlehrjunge in eine gute Bäckerei gesucht.
Näheres im Verlag. 2973

Miethgesuche

Wohnung 2—3 Zimmer mit Küche, eventuell Theilwohnung in guter Lage der Stadt gesucht, Villenviertel bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter No. 9420 an die Exped. erbeten. 9420

2 einzelne Damen suchen eine Wohnung, Parterre oder 2. Stock, in Mitte der Stadt, bis Oktober. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9346 an die Exped. 9346

In bester Geschäftslage, ein schöner, geräumiger Laden mit Ladenzimmer, möglichst mit zwei Vorfenster per bald zu miethen gesucht. 10847
Schriftl. Offert. unter P. Nr. 10847 an die Exp. d. Bl.

Magazine

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 9704

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Juni zu vermiethen bei 7894
Gebrüder Rippert.

H 7, 22 große, helle Werkstätte auch als Magazin geeignet, sof. od. später beziehbar zu vermiethen. 2241

K 3, 13 gr. helle Werkst. zu verm. 9665

L 2, 3 1 geräumige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohng. zu vermiethen. 8074

R 6, 2 1 Werkstätte mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. 9965

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

Großer, tiefer Keller inmitten der Stadt zu vermiethen. 9340
Näheres O 2, 10.

Größeres Magazin in bester Lage, für jede Branche geeignet, sofort zu vermiethen. 8166
Näheres Q 2, 11.

Unsere Geschäftsräume in Lit. H 7, 27, bestehend in einem dreistöckig. Magazin, geschloss. Seitenhalle, geräumigem Comptoir und großem Hofraum, sind, mit oder ohne Wohnung, per August oder September zu vermiethen. 9898
Friedmann & Häusler.

Läden

B 2, 7 Parterrewohnung, zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. 1362

D 4, 6 Läden auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Zimmer und Keller zu vermiethen. 9165
Näh. D 4, 6, 2 Treppen.

Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstoßendem Zimmer, auch für Büreau sehr geeignet, sof. zu vermiethen. Auskunft wird ertheilt 3. Stock. 6880

E 8, 14 Comptoir zu vermiethen. 9654

E 4, 17 Comptoir-Lokalitäten per 1. Juni zu vermiethen. 10011
Näheres im Laden.

H 7, 22 großer, schöner Laden mit completter Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, billig z. v. 6828

P 4, 9 Laden mit Wohng., auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 10420

P 7, 15 Parterre-Räume als Bureau bis 1. Juli zu vermiethen. 7596

Q 4, 13|14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Milch- u. Victualiengeschäft geeignet, mit größerem reinlichen Keller z. verm.
Näh. G 8, 8, Hof. 9476

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10649
Jacob Doll, Z 2, 1.

Eine gangbare Bäckerei zu verm. Näh. F 5, 16, 2. Stock Hths. 9661

Breitestraße, große Wirthschaft zu vermiethen. 10181
Näh. J 7, 7a, 2. St.

Gutgehende Zapfwirthschaft sofort zu vergeben. 10182
Näh. J 7, 7a, 2. St.

1 Friseurladen mit anstoßendem Wohnzimmer sof. zu verm.
Näheres im Verlag. 10201

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Für Comptoir u. Lager,
4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermiethen. 8789
In Lit. L 14, 4, im Hof.

Bäckerei
sehr gut gehend, welche schon längere Jahre mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist Familienverhältnisse halber, sofort zu vermiethen. 10921
Näh. K 2, 13a, part. rechts.

Zu vermiethen

B 2, 3 Gaupenwohnung, 3 bis 4 Zim. u. Küche zu vermiethen. 8606

B 4, 5 2 große Mans.-Zim. Küche und Keller sofort zu verm. 10591

B 4, 14 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sogl. beziehbar zu verm. 10043

B 5, 10 3. Stock, 3 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 9234

B 6, 21 auf Mitte oder Ende August ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zim. und Zugehör durch Hausverwalter Joh. Hoppé Lit. N 3 No. 9 zu vermiethen. 9672

C 3, 12|14 3. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näheres 3. Stock. 10540

C 4, 2 Part.-Wohnung mit Werkstatt für jedes Geschäft sofort zu v. 9818

C 4, 12 Zeughauspl., feiner 2. Stock, 7 gr. Zimmer mit allem Zubehör per Sept. zu vermiethen. 10852

C 4, 19 3. St., ein großes leeres Zimmer zu vermiethen. 10868

C 7, 10 neu herger. schöne Parterrewohng. 5 bis 6 Zim., Küche, Speisekam. u. Zubeh. zu verm. Näheres zu erfr. 1 Treppe hoch. 9156

D 2, 3 Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres im Laden. 8359

D 2, 7 Planken sind 2 kl. Mansarden-Zimmer sogleich zu beziehen. 10895

Planken

D 2, 9 Belle-Etage mit Balkon, 5 hellen Zim. sammt allem Zubehör zu vermiethen. 6491

D 4, 5 Hth., 1 kl. Wohnung zu verm. 10896

D 4, 7 Hinterhs., 2 Zim. und Kammer zu v. Näheres 2. Stock. 9830

D 6, 1 Zeughausplatz, 2. St. mit Balkon, 6 Zim., Küche und allem Zubehör, 1. Juli zu verm. Näh. Part. 9031

D 6, 13 1 kl. Wohng. n. d. St. zu v. 10076

D 7, 21 2. Stock, 6 Zim. u. 3 Zim. z. v. 9962

E 2, 14 bei H. Hauß, 1 Zimmer für 2 bessere Arbeiter oder junge Kaufleute billig zu verm. 9821

E 5, 14 1 leeres Parterrezimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 10319

E 5, 17 leeres Zimmer zu verm. 9652

Rheinstraße.
E 7, 1 Neubau, ist eine eleg. Wohnung von 7 Zim., wovon 3 mit Parquet, Badezim., Küche u. Zubehör im vierten Stocke zu vermiethen. 6829
Auskunft wird ertheilt 3. Stock.

F 6, 3 Part.-Wohn. f. Lad. geeign., zu v. 10042

F 4, 3 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubeh. per 15. Juli event. früher zu verm. 9641

F 4, 15 1 Wohng. im Hths. sof. oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 5909

Ringstraße F 7, 25
5 Gaupenzim. mit Küche und Zugehör ganz oder getheilt an ruhige Leute billig zu verm. Näheres 2. Stock. 10841

F 8, 14 2. Stock, 3 Zim., Küche, Magdkam. und Zubehör, sowie Parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 9848

F 8, 16 2. St., 3 Zimmer und Küche bis 15. Juni od. spät. z. verm. 9886

G 3, 3 2 geräumige Gaupenzimmer zu v. 10585

G 7, 1c 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 10721

G 7, 2a 1 kl. Wohnung zu v. Näh. 2. St. 10718

G 7, 2c 2 Zimmer, Alkoven u. Küche mit Zubeh. sofort zu vermiethen. 10216

G 7, 5 3. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör zu v. Näheres im Laden. 10588

G 7, 10 der 3. Stock sof. zu verm. 10543
Einzus. Vorm. 10—12 Uhr.

G 7, 12 Parterrewohnung mit 5 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 10578

G 7, 31 Wohnung, drei Zimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näheres 2. Stock. 10569

G 8, 25 2 Zim. u. Küche zu verm. 10244

G 8, 26a Hinterh. 2, Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 10888

G 8, 26a part., Hth., 1 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 10887

H 1, 9 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 10840

H 1, 15 Ecke der Breitenstr. u. d. Marktplatzes Wohnung, 4 Zim., Küche, Magdkam. u. sonst. Zugehör zu verm. Näh. Löwenkeller, B 6, 15. 6928

H 4, 5 1 Z., Küche, Keller zu verm. 10717
Stroh zu verkaufen.

H 7, 18 2. Stock, frdl. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh., auf Verlangen kann auch Comptoir im Hofe dazu gegeben werden, ebens. 1 sehr gut. ger. Keller. 10162

H 7, 27 Parterrewohnung, 4 Zimmern, Küche 2c. per Juli oder August zu vermiethen. Näh. im Hause. 9899

H 8, 4 2. St., abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Zub. sof. zu v. Näh. 2. St. l. 10842

H 9, 18 3 St., kl. Wohnung 1 Zim. u. Küche nebst Zub. zu v. Näh. 2. St. 10553

H 8, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 10908

H 9, 26| 2. Stock, 5 Z. 2 u. Küche, ganz oder getrennt zu vermiethen. Näheres B 6, 15. 8708

H 10, 1 3. Stock, 4 oder 5 Zimmer und Zub. bis Aug. oder früher zu v. Näh. daselbst. 10040

H 10, 5 1 schönes Part.-Zim. billig zu vermiethen. 10185

H 10, 5 2. Stock, 3 Zim. und Küche mit Abschluß sof. zu v. 10184

J 2, 16 Vdhs., 3 Zim., Küche mit Gasabschluß 2c. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vorderh. 2. Stock. 10541

J 5, 15 2. u. 3. St. mehrere Wohn. sof. od. später z. v. 10529

J 7, 13a Part.-Wohng. auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 10857

J 9, 28 1 leeres Zimmer zu verm. 10867

K 2, 15b 3. Stock, ganz oder getheilt bis zum 1. Juli zu vermiethen. 9186

K 2, 23 der 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 6 Zim., gr. helle Küche, Keller, Magd- u. Speicherkammer, Gas- u. Wasserl., für 650 Mk. pr. 1. Juli zu vermiethen. 10077
Näheres 2. Stock.

K 3, 13 4. Stock Hths., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 9666

K 4, 4 eine Parterrewohng. 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstoßend im Seitenbau 3 große Zimmer zu Comptoir und Magazin geeignet. 8622

K 4, 11 großes helles 3stöckiges Magazin mit Speicher, gewölbtem Keller, groß. Schuppen und Hofraum beziehbar per 1. Juli. Näheres bei
Liebmann-Bauer, K 4, 4.

K 4, 6 Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer u. Zubehör zu v. 8599

K 4, 8 2. u. 4. Stock, Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubehör zu vermiethen. 10079

L 8, 6 Bismarckstraße, Beletage, 6 Zim. sammt Zubehör zu verm. 3932

L 8, 7a Bismarckstr., 2. St., 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 9038

L 11, 1b schöner 4. St., 4 Zim., Küche u. Zugehör zu v. Näheres Parterre. 10500

L 11, 29a gegenüber dem Schloßgarten, 3. Stock mit 5 kleineren Zimmern, nebst Zubehör zu verm. 10003

L 12, 8 1 sch. Part.-Wohng., 2 Zim. m. allem Zubehör bis Juli zu v. 10166

L 12, 9b 2 Zimmer und Küche z. verm. [illegible]

L 14, 4 eleg. 2. od. 3. Stock zu verm.
Näheres 2. Stock. 9649

Villenviertel L 15, 8b
Bismarckstraße, 1 elegante Wohnung, 4. St., 5 Zimmer, Küche, Magdk., allem sonstigen Zubehör. Gas- und Wasserleitung, elekt. Ltg. per 1. August zu verm.
Näheres parterre. 10202

L 15, 13 Seitenbau 2. Stock, 2 kleine Wohnungen sof. zu v. 10544

L 18, 2 2. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 10036

L 18 (Thoräckerstr.) 13
1 leer. Mans.-Zim. sofort billig zu verm. Näh. 3. St. 9307

M 2, 3 2 Part.-Zim. unmöbl. an 1 Hrn. z. v. 9816

M 2, 9 3. Stock, elegante Wohnung, fünf Zimmer, Balkon und Zubehör bald zu vermiethen. 9279
Zu erfragen im Laden.

M 2, 18 1 Part.-Zim. in den Hof geh. sofort zu vermiethen. 10851

M 7, 11 2. Stock, 6 Zim. mit Vorzimmer u. Zubehör per 1. September zu vermiethen. 10577
Näheres 3. Stock.

M 7, 12a beim Kaiserring, 3. St., 5 Zimmer mit schönen Nebenräumen, Bade-Einrichtung u. dgl. per 1. August event. auch früher zu vermiethen. Näheres parterre. 10009

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche mit Zubehör und Wasserl. sof. zu verm. 10750

N 3, 16 3. Stock, 2 Zimmer an ruhige Leute zu verm. 10595

N 3, 17 gr. Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. zu vermiethen. 10561

N 4, 1 2. Stock, 2 große Zimmer, unmöbl., a. d. Str., auch für Bureau geeignet, per sofort zu v. 9154

N 4, 24 2. St., best. aus 5 Zim., Alkov u. Zubh. z. v. Näh. das. 10598

O 2, 5 neben der Hauptpost 2. Stock eine Wohn. per sofort zu vermiethen. 10429

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

P 1, 10 3. St., 2 sch. leere Zim. m. Wssl. zu v. 10829

P 2, 3| eine kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres P 2, 6. 10164

P 5, 1 3. St., 6 Zim. nebst Zubeh. mit Gas- u. Wasserl., sofort beziehbar, zu vermiethen durch Hausverwalter 10132 **Schwab**, C 1, 10/11.

P 6, 2 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. im Laden. 10013

P 6, 22 1 Zim. mit Alkov u. Küche z. v. 9825

P 7, 19 Parterre-Wohnung mit 6 Zimmern u. Zubehör zu verm. 10117

P 7, 20 eleg. Wohnung per 15. August zu verm. 9808

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluß an 2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 7, 18|19 5 Zimmer, Küche mit Wasserl. und Abschluß zu verm.
Näheres 2. Stock. 10192

S 3, 10 Seitenb., 2 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör zu verm. 10888

S 3, 10 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 10884

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 8879

T 2, 21 ein kl. Logis an einz. Person billig zu vermiethen. 10879

T 3, 15a 2. u. 3. Stock, je 1 Wohn. v. 3 Zim. u. Küche sowie eine Werkstätte mit großem Hofraum zu vermiethen. Näheres H 3, 13. 8727

U 1, 3 im 4. St. kl. Wohn., Zim., Küche u. Zubehör, sogl. beziehb., zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 10876

U 1, 3 4. Stock, 2 Zimmer, Küche mit Zubehör zu v. Näh. 1 Tr. hoch. 10878

U 1, 15 Friedrichsplatz, 1 freundl. Wohn., 3. Stock, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm. 6987

Wohnungen zu vermiethen.
U 4, 18 nächst der Ringstraße, Neubau 2. u. 3. Stock mit je 4 Zim. und Küche, Keller, Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm. 8790
Näheres im Laden.

U 5, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. und Zubehör zu verm. 8490

U 5, 11 2. Stock, abgeschl. Wohng., 4 Zim. u. Zubehör zu verm. 8838
Näheres parterre.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres 2. Stock. 10781

U 6, 30 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 8828

Ringstraße,
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 10602

Im Großh. Schlosse zwei sehr große Zimmer auf 1. Juli zu vermiethen. 10594
Näheres im Verlag.

Kaiserring ein Hochparterre.
Bismarckstraße ein Hochparterre,
sowie ebendaselbst 4. Stock, 8 Zimmer zu vermiethen. 10195
Näh. bei Agent Funk, L 4, 9.

4 bis 12 [illegible]
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Eine kleinere **Wohnung** sof. zu verm. Zu erfragen D 5, 11 in der Wirthschaft. 10889

Langestraße 2b, neuer Stadttheil, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 10567

Langstraße Nr. 45 u. Stadtth.: eine Wohnung im 3. Stock zu vermiethen. 9640

Langestraße 20, N. Stadttheil, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche z. v. 10890

Schwetzingerstr. 98a, 2 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näheres 3. Stock. 10546

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 10650

13 Querstraße 30, Neckargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beziehbar zu verm. 7509

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, **ZJ 2, 1,** Neckargärten. 10630

Heidelberg.

Anlage 33, schönste Lage, freies vis-à-vis, **Beletage,** 8 Zimmer und Zubehör, sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 5925
Näheres im Hause parterre od. in Mannheim F 8, 22, 1 Treppe.

In Auerbach an der Bergstraße

sind 2 Wohnungen von 6 und 4 Zimmern mit Küche, nebst allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, erstere sofort, letztere per 1. Juli zu vermiethen. Vor dem Hause prachtvoller Vorgarten, mit herrlicher Aussicht nach dem Auerbacher Schloß und Melibokus.
Gefl. Offerten unter L. No. 500 postl. Auerbach. 10507

Möbl. Zimmer

B 4, 5 2 neue möbl. Zim., Wohn- und Schlafz. sofort zu verm. 10590

B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren zu v. 9988

B 6, 6 3. St., gut möbl. Z., Wohn-, u. Schlafz. sof. zu verm. 9706

C 2, 15 III 1 freundl. möbl. Zim. sof. z. v. 9993

C 4, 1 1 einf. möbl. Zim. sof. billig zu verm.
Näheres Biergeschäft. 9643

C 4, 1 fein möbl. Parterre-Zim. zu verm. 9647

C 4, 15 3 Tr. h., sch. möbl. Zim. zu v. 10329

C 8, 6 möbl. Part.-Zim. zu v. Näh. part. 10015

C 8, 13 2. Tr. hoch, möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 9805

D 1, 13 3. St. rechts, fein möbl. Zim., 20 Mark, sof. zu verm. 9844

E 3, 2 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 9712

E 3, 5 4. Stock, sep., schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10792

E 8, 10a 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 9651

E 8, 14 möbl. Zimmer zu verm. 9655

F 3, 10 möbl. Zim. zu vermiethen. 9155

F 3, 19 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 9091

F 4, 3 1 frdl. möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. sof. zu v. [illegible]

F 4, 12| 4. St., 1 möbl. 2 Zim. zu verm. an 2 jg. Leute oder solide Arbeiter. Näh. 2. St., links. 9964

F 5, 5 3. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu verm. 10149

F 5, 15 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. sogl. oder später zu verm. 10238

F 5, 27 2. St., 1 schön möbl. Schlaf- u. Wohnzim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 10559

F 6, 12 einf. möbl. Zim. m. Kost z. v. 10426

F 8, 14a 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 oder 2 anständ. jg. Leute sof. z. v. 10518

G 3, 12 möbl. Part.-Zim. sof. zu v. 10232

G 5, 4 2. Stock, 1 möbl. Z. zu verm. 10075

G 5, 17a| 1 fein möbl. Parterre. zu v. 8718

G 5, 24 1 od. 2 fein möbl. Zimmer, 2. Stock gegen die Straße, sofort oder später zu vermiethen. 3634

G 7, 12 3. St., möbl. Zim. sof. zu v. 10248

G 7, 28 3. St., 1 Zim., möbl. oder unmöblirt zu verm. 9884

G 8, 24a 4. Stock, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 10215

G 6, 26 3. Stock, 1 sch. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 9662

H 1, 11 3. Trep., 1 gr., sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren billig zu v. 9871

H 2, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 10491

H 3, 20 3. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren bill. z. v. 9876

H 7, 11b Hinterbau part., sch. möbl. Z. zu v. 9817

H 7, 18 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 9642

H 7, 23 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 9826

J 3, 35 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 10565

J 5, 4 4. Stock, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. zu vermiethen. 10929

K 3, 10b 2 Tr., sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 9660

K 3, 11f 1 möbl. Zim. auf die Str. gehend, an 1 Herrn zu vermiethen. Preis des Zimmers mit ganzer Pension monatlich 40 Mark.
Näheres bei **G. Otto,** 3. Stock, gegenüber dem früheren Institut Krebs. 9581

L 6, 14 möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang sofort zu vermiethen. 9719

L 3, 6 part., 2 eleg. möbl. Zim. ev. mit Pianino bei best. Familie per 1. Juli zu vermiethen. 10692

L 11, 1b 1 sch. möbl. Zim. zu v. Näh. Parterre. 10801

L 12, 8 1—2 schön möbl. Zimmer zu verm.
Näheres part. links. 10165

L 14, 4 sch. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 2. St. 9650

L 15, 13 Zufahrtsstraße, 2—3 sch. Zim., möbl. od. unmöbl. sof. zu v. 10542

L 16, 5 3 Tr., schön neu möbl. Zim. mit freier Aussicht über die ganze Ringstraße, zu verm. 5645

L 18 (Thoräckerstr. Nr. 9), 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 9840

L 18, 8 2 Tr. ein schön möb. Zim. sof. z. v. 9982

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 682

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 7355

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 10627

M 4, 2 gute Pension für Schüler oder Lehrling. 10125

M 3, 4 2. St., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 10441

N 2, 5 möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 7393

N 2, 9| 2. Stock, ein sehr schönes gut möbl. Zimmer zu vermieth. 9897

N 3, 17 gut möbl. und einf. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. sof. z. verm. 9687

N 3, 18 2. St., einf. möbl. Z. an Frl. zu v. 10410

N 4, 2|3 2. Stock, auf d. Str. geh., 2 hsch. möbl. Zim. ineinandergeh., an 2 solide Herren auf 11. Juni zu vermiethen. 9880

N 4, 23 2 möbl. Zimmer zu verm. 10897

N 4, 24 2. Stock, 2 fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 10599

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 7533

O 6, 5 Heidelbgstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 10848

O 7, 12 3 Treppen, 1 möbl. Z. bill. z. v. 10180

P 4, 7 1 Tr., groß. g. möbl. Zim. zu v. 9560

P 4, 12 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. z. v. 9850

P 6, 7 schön möbl. Zimmer zu verm. 9664

P 6, 20 3 Treppen, einf. möbl. Zim. für ein solides Mädchen sof. zu vermiethen. 10854

Q 2, 17 2 Treppen hoch, nahe der Hauptpost, sind 2 ineinandergehende, fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sogl. oder später bill. zu v. 10849

Q 5, 19 einfach möblirtes Zimmer sof. zu verm. Preis 10 M. 9932

Q 5, 22 2. Stock auf 1. Juli zu verm. 10871

Q 7, 18|19 Stb. 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 10169

R 3, 10 1 Treppe hoch, schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 9678

S 1, 12 1 Tr., 1 möbl. Zim. auf die Straße an 2 solide Herren zu verm. 10395

S 2, 8 3. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 10931

T 1, 14 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 9048
Näheres im Laden.

T 2, 15 2. St., 1 möbl. Z. zu verm. 10012

T 5, 2 3. St. links, hübsch möbl. Zimmer z. v. Auf Wunsch Pension. 10725

T 5, 16 part., gr. gut möbl. Z. a. d. Str. g., sof. z. v. 9827

T 6, 2|4 part., 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 9808

U 1, 3 1 Treppe hoch, schön möbl. Zimmer, sogl. beziehbar, zu vermiethen. 10877

U 1, 3 1 Tr. hoch, möbl. Wohn- u. Schlafz. mit separ. Eing., an 1 oder 2 Herren, sogl. beziehb., z. v. 10875

U 3, 25 1 möbl. Comptoir event. mit kleinem Lagerraum im Parterre pr. sof. od. später zu verm. 10071

U 6, 10 einf. möbl. Zim. zu verm. 9916

U 6, 27 Vordh. 3 Tr., ein möbl. u. ein leeres Zimmer zu vermiethen. 10126

1 gut möbl. Zimmer für 1—2 Herren sof. zu verm. 10258
Näh. Q 1, 19.

Ein fein möbl. **Zimmer** ist auf 1. Juni oder sof. an einen soliden Herrn zu verm. 9829
Friedrichsfelderstr. 18, 3. St.

Ein schönes **Zimmer** mit 2 Betten sofort billig zu vermiethen. Näheres K 1, 16a, Part. 9972

Ein sol. Herr für ein sehr freundl., neu möbl. Zimmer ges. zu billigem Preis. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. 9971

Seckenheimerstr. 22, neben Fabrik Reiling, sch. möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. 4. Stock. 9881

Schwetzingerstr. 43, 2. St. links a. d. Str. geh., 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. 10187

Friedrichsfelderstr. 51, 3. St., 1 möbl. Zim. zu v. 9819

Friedrichsfelderstraße 18, 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn zu v. 10597

Ein gut möbl. **Zimmer** in d. Hof g. an 1 sol. Hrn. billig zu v. Näh. Q 5, 2. 10548

Weinheim.

Ein hübsch möbl. Zimmer in hübscher gesunder Lage **Weinheims,** mit Gartengenuß, für 1 Herrn oder einzelne Dame (zur Erholung) zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 6838

(Schlafstellen.)

B 4, 13 part., Schlafstelle zu verm. 10313

F 5, 15 4. St., Schlafst. zu verm. 10001

G 5, 7 4. St., 2 Schlafstellen zu vermiethen. 10880

G 7 12| part., Schlafstelle zu 2 vermiethen. 9860

H 1, 12½ 4. St., Schlafstelle mit schöner Aussicht sogl. zu verm. 9834

H 10, 5 4. Stock, Schlafstelle zu v. 10183

Q 5, 22 Schlafst. für 1 ord. Mädchen. 10014

Q 5, 22 1 Schlafstelle zu verm. 9641

Querstr. 13, Nr. 49, Neckargärten, Schlafstellen für ordentliche Arbeiter zu v. 9806

Schlafstelle an ein Mädchen zu vermiethen. 9839
Näheres O 5, 1, Wirthschaft.

Kost und Logis

F 5, 5 3. St., anständige Leute erhalten Kost und Logis. 9720

G 6, 5 2. Stock, Kost und Logis. 9963

J 5, 18 Kost und Logis. 10651

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 10633

S 4, 23 2. St., 2 bessere junge Leute find. sofort Kost und Logis. 10407

Eine Witwe sucht ein anständiges Mädchen in **Kost und Logis.** Näh. Expedition. 9885

Bürgerl. Mittags- u. Abendtisch für 2—3 Herren. 10932
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Q 1, 8 Breitestrasse.

J. Brilles & Cie.

vis-à-vis dem Rathhause.

empfehlen in Folge großer überaus günstiger Einkäufe:

Cattune und Zephyr's, Reizende Neuheiten, Meter 25 Pfg., 30 Pfg. und 50 Pfg.

Wollmousselines in appartesten Mustern dieser Saison, Meter 75 Pfg., 85 Pfg. und Mk. 1.—.

Sommer-Neuheiten für elegante Promenade-Toiletten, feinen dauerhafte Qualitäten. 10913 Reine Wolle. 110 bis 125 Ctm. breit. Meter 90 Pfg., Mk. 1.25 bis Mk. 1.75.

Sämmtliche Stoffe sind ca. 40 Procent unter sonstigem Preis.

Muster gratis. Aufträge von 15 Mark an franco.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 9288

Abrechnung der Ortskrankenkasse Mannheim I.

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1890.

Einnahmen	ℳ	₰	ℳ	₰
Cassenbestand am 1. Januar 1890			2891	29
Zinsen-Einnahmen:				
a) für abgetrennte Coupons M. 2400.—				
b) für Conto-Corrent-Zinsen „ 132.20				
c) Zinsen im Regreßwege „ 1.08	2533	22		
Beiträge pro 1890	171285	66		
Zurückerhobenes Krankengeld	810	75		
Zurückerhobene Beerdigungskosten und Sterbegelder	189	21		
Zurückerhobene Unfallunterstützungen und Rentenvorschüsse	1434	81		
Zurückerstattete Verpflegungskosten im Regreßwege	1930	87		
Zurückerhobene Medikamentenkosten	277	14		
Zurückerhobene Vorlage für die gemeinsame Meldestelle pro 1890	1905	16	179866	82
Zurückgezogene Bankeinlagen vom Check-Conto bei der Bad. Bank hier			41146	43
Sonstige Einnahmen als Sporteln, Pfändungsgebühren, Gerichtskosten, Porti, Geschenke 2c.			114	86
			224019	40

Ausgaben	ℳ	₰	ℳ	₰
Honorar für ärztliche Behandlung:				
a) hiesiger Aerzte M. 14,307.50				
b) ausw. Aerzte M. 8,752.88	23060	18		
Honorar für wundärztliche Behandlung:				
a) hiesig. Chirurgen M. 195.60				
b) ausw. Chirurgen M. 26.20	221	80		
Medikamente:				
a) hiesiger Apotheker M. 11,806.37				
b) auswärtiger Apotheker M. 4,779.84	16586	21		
Verband- und Heilmittel	828	32		
Brillen	530	85		
Bäder und Massagen	612	30		
Krankengelder	65808	57		
Wöchnerinnen-Unterstützungen	1881	—		
Sterbegelder	2430	20		
Krankenhaus-Verpflegungs-Kosten	28593	20		
Zurückgezahlte Beiträge	1929	88		
Gehälter an das Bureaupersonal	11583	48		
Bureaumiethe v. 1. Januar bis 31. Dezember	900	—		
Inseraten	445	90		
Drucksachen für Krankenversicherung	1949	85		
Drucksachen für Inv.- und Altersversicherung	217	50		
Feuerversicherungsprämie	4	80		
Gasbeleuchtung	114	24		
Brennmaterial	151	50		
Bureaueinrichtung	293	03		
Porti	176	09		
Vorschüßlich gezahlte Unfallunterstützungen u. Renten	1434	81		
Kosten der Gemeinsamen Meldestelle	3594	46		
Vorlagen für Dieselbe (von den hiesigen übrigen Ortskrankenkassen wieder zurückerstattet)	1905	16		
Sonstige sächliche Verwaltungs- und Unkosten	511	96	165765	49
Ankauf von Werthpapieren			22137	43
Anlagen auf Check-Conto bei der Bad. Bank hier:				
a) Baranlagen	33600	—		
b) Zinsen laut Conto-Corrent	132	20	33732	20
Cassabestand am 31. Dezember 1890			2384	28
			224019	40

Vermögens-Aufstellung am 31. Dezember 1890.

Deckungsmittel	ℳ	₰	Forderungen	ℳ	₰
Cassabestand am 31. Dezember 1890	2384	28	Geschäftsüberschuß	87500	92
Guthaben bei der Bad. Bank per 31. Dezember 1890	7755	47			
Bei der Bad. Bank deponirte 4% Badische Obligationen zum Nominalwerthe von Mk. 70,000 bezw. zum Ankaufswerthe von	74182	46			
Außenstehende Beiträge laut Restbuch Folio 19—21	906	41			
Außenstehende Regreßforderungen	594	60			
Bureaueinrichtung laut neuer Aufnahme	1677	70			
	87500	92		87500	92

Fr. Geiger, Kassen- und Rechnungsführer.

Der Vorstand:
A. Leemann, Vorsitzender.
W. von der Vecck, Stellvertreter.
H. Schley.
P. Moll.
J. Leonhard.
J. Falkner.

Vorstehende Abrechnung wurde heute geprüft und in allen Theilen als richtig befunden.
Mannheim, den 19. Mai 1891. 10770

Rechnungsprüfungs-Commission:
August Zapf. Hermann Möllering. Johann Ernet.

Zur Reise-Saison
empfehlen zu äußerst billigen Preisen unser reichhaltiges Lager in nur
selbstgefertigten Reise-Artikeln
als: **Koffer, Taschen, Plaidhüllen, Necessaire etc.**
Neuanfertigung und Reparaturen prompt und billigst. 10846
Gust. Pfisterer & Cie., O 4, 17, Kunststrasse.

Die schönsten
Staubmäntel
in imprägnirten Stoffen und eleganten Schnitten aussergewöhnlich billig bei 10811
Breitestrasse **P 1, 4** **L. Fischer-Riegel** Breitestrasse **P 1, 4.**

Livréen für die Dienerschaft
Jagd- und Stall-Anzüge | Muster, Preiscourante franco. | Reitbeinkleider, Gummi-Regenmäntel.
Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Planken, im Zutt'schen Hause. 7811

J. Dietrich's Zahn-Klinik befindet sich vom 1. Juni Breitestraße **K 1, 8 K 1, 8.**

Einsetzen künstlicher Zähne. Spezialität für ganze Gebisse neuester Construction. Schmerzlos und sichere Zahnoperation. Conservirende Behandlung der Zähne, Plombieren 2c. 2c. Unbemittelte, Dienstboten u. Behandlungen für Krankenkassen haben Preisermäßigung. 10361 Sämmtliche Operationen werden gewissenhaft u. schonendst ausgeführt.

Man verlange überall:
Rademanns Kindermehl
die **beste** Nahrung für **Säuglinge.**
Einziger Ersatz der Muttermilch.
Preis der Büchse Mk. 1.20. 10783

Martin Ehnes, Ofensetzer, M 5, 11 empfiehlt sich in allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.
Thon-Oefen von Mk. 50. — an bis zu den elegantesten.
Email- u. Majolika-Oefen mit jeder beliebigen Heizvorrichtung.
Email-Heerde und Wandbekleidungen in allen Farben.
Alle Reparaturen prompt u. billig. 10736

Wilhelm Dönig 10115
H 3, 7 Möbellager **H 3, 7.**

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen. Patentkellerei seit 1876.
Für den Frühjahr- u. Sommerbedarf empfehlen vom Faß zu verzapfen jüngere
Weissweine:
Kaiserstühler à 35, 40 u. 50 Pf.
Markgräfler à 50, 60 „ 70 „
Ortenauer à 55, 65 „ 80 „
Durbacher à 80, 90 „ 100 „
Rothweine:
Kaiserstühler à 60, 70 u. 80 Pf.
Zeller à 80, 90 „ 100 „
Affenthaler à 90, 100 „ 110 „
Preis per Liter ab Lahr. Faß leihweise.
Garantie für reine Traubenweine. 884

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 5. Juni 1891. 77. Vorstellung im Abonnement B.
Anstatt der Oper „Die Walküre"
Ein Sommernachtstraum
Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Jacobi.)

Theseus, Herzog von Athen . . Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia . . . Herr Eichrodt.
Lysander, } Liebhaber der Hermia { Herr Sturz.
Demetrius, } { Herr Rollet.
Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus . . . Herr Bauer.
Quenz, der Zimmermann . . . Herr Worms.
Schnock, der Schreiner . . . Herr Moser.
Zettel, der Weber . . . Herr Homann.
Flauth, der Bälgenflicker . . . Herr Lösch.
Schnautz, der Kesselflicker . . . Herr Tietsch.
Schlucker, der Schneider . . . Herr Hildebrandt.
Hypolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt . . . Frl. v. Rothenberg.
Hermia, Tochter des Egeus . . . Fräul. Ellenz.
Helena . . . Fräul. v. Dierkes.
Oberon, König der Elfen . . . Fräul. Schulze.
Titania, Königin der Elfen . . . Frl. Scherenberg.
Puck oder Robin Gutgesell, ein Elfe . Fräul. v. Legrenzi.
Erster } Elfe . . . Fräul. Tobis.
Zweiter } . . . Frau Sorger.
Dritter } . . . Fräul. De Lank I.
Bohnenblüthe, } Elfen. Elise Koch.
Spinneweb, } . . Kath. Finke.
Motte, } . . Elise Reibold.
Senfsamen, } . . Christine Zisch.
Pyramus, } Rollen in dem Zwischenspiel, das von den Elfen dargestellt wird.
Thisbe, }
Wand, }
Mondschein, }
Löwe, }

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.
Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.
Die Tänze und Gruppirungen sind arrangirt von Fräul. Dämke und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Elevinnen der Balletschule.

Kassenöffn. 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittel-Preise.